

UEFA



Nr. 189

DIRECT

MÄRZ/APRIL 2020
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION



UEFA
EURO
60
JAHRE

DIE ANFÄNGE DER EUROPAMEISTERSCHAFT

UEFA

STIFTUNG

TM

für Kinder

2018

UEFA SUPER CUP™



www.uefafoundation.org



Theodore Theodoridis
UEFA-Generalsekretär

WEITERE IMPULSE FÜR DEN FRAUENFUSSBALL

Wer jeden Tag mit dem runden Leder zu tun hat, vergisst vielleicht manchmal die besondere Magie des Fußballs, die uns zu diesem Spiel gebracht hat. Um Fußball spielen und schätzen zu lernen, braucht es natürlich ein wenig mehr als Magie.

Als europäischer Dachverband hat die UEFA unter anderem die Aufgabe, den Menschen den Zugang zum Fußball zu erleichtern. Durch die einmalige Zusammenarbeit mit Disney im Rahmen des PlayMakers-Programms für Mädchen zwischen fünf und acht Jahren öffnet sich der Fußball einem neuen Zielpublikum.

Das Programm stützt sich auf Disney-Geschichten wie *Die Unglaublichen 2* und ist die erste europaweite Breitenfußballinitiative, die sich an Mädchen richtet. Das Programm läuft dieses Jahr in sieben europäischen Ländern an und bezweckt, ein Umfeld zu schaffen, in dem Mädchen ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, wenn eine bekannte Disney-Geschichte anhand von Übungen und Spielen erzählt wird. Dadurch soll eine neue Generation aktiverer und fußballbegeisterter Mädchen entstehen.

Als wir letztes Jahr unsere neue Frauenfußball-Strategie „Zeit zu handeln“ auf den Weg brachten, haben wir Zielsetzungen und Wege definiert, damit der europäische Fußball noch mehr glänzen kann. PlayMakers ist ein Teil dieses Engagements, und wir freuen uns darauf, das enorme Potenzial dieses Programms gemeinsam mit Disney und unseren Mitgliedsverbänden auszuschöpfen.

Die UEFA hat ferner mit Spitzenspielerinnen gesprochen, um mehr über die Opfer zu erfahren, die sie am Anfang ihrer Karriere aufgrund fehlender Infrastruktur und langer Reisen zu Training und Spielen erbringen mussten. Dies hat uns dazu veranlasst, ein regionales Entwicklungsprogramm für den Frauenfußball ins Leben zu rufen. Durch die finanzielle Unterstützung von regionalen Strukturen und Ausbildungseinrichtungen in Europa soll sichergestellt werden, dass Mädchen im jungen Teenageralter nicht weit reisen müssen, um ihre Träume zu verwirklichen.

Zu diesen Träumen gehört möglicherweise die Teilnahme an der UEFA Women's Champions League, die ab 2021/22 mit neuem Format und einer Gruppenphase mit 16 Teams aufwartet. Neben zusätzlichen Spielen gehören die zentrale Vermarktung und exklusive Spieltage zur Vermeidung von Überschneidungen mit anderen großen Wettbewerben zu den wichtigsten Neuerungen.

Die UEFA ist bestrebt, den Frauenfußball auf allen Ebenen zu fördern und weiterzuentwickeln.

INHALT

MÄRZ/APRIL 2020



**Offizielle Publikation
der Europäischen
Fußballunion**

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

**Stellvertretende
Chefredakteurin:**
Dominique Maurer

Leitender Redakteur:
Mark Chaplin

Externe Beiträge von:
Julien Duez (Seiten 6-11)
Julien Hernandez
(Seiten 14-15)
Sam Adams (Seiten 22-23)
Simon Hart (Seiten 26-31)

Übersetzung:
UEFA-Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
11. Februar 2020

Titelbild:
*Wimpeltausch zwischen dem
jugoslawischen Spielführer
Branko Zebec und dem
Franzosen Jean Vincent vor
dem Halbfinale; Kapitän
der französischen Elf war
kurioserweise nicht Vincent,
sondern Maryan Wisniewski.*

Presse Sports



Presse Sports

16 Geschichte

Rückblick auf die Entstehung der Europameisterschaft, die auf eine Idee von Henri Delaunay aus dem Jahr 1927 zurückgeht, jedoch erst 1958 Realität wurde.

12 In Kürze

22 EURO 2020

St. Petersburg, eine der zwölf Austragungsorte, stellt sich vor.

32 UEFA Grow

Informationstechnologien sind für die Verbände von größter Bedeutung.

35 Nachrichten der Mitgliedsverbände



24 Schiedsrichterwesen

Die UEFA hat auf Mallorca ihre jährlichen Winterkurse durchgeführt.



6 Reportage

Estland ist im Mai Gastgeber der Endrunde der U17-Europameisterschaft. Eine fußballerische Entdeckungsreise in das baltische Land.



14 Women's Champions League

Vor den Viertelfinalbegegnungen dreht sich alles um eine Frage: Wer kann die Dominanz von Lyon brechen?



26 The Technician

Fünf U17-Nationaltrainer geben Auskunft über ihre Nachwuchsphilosophie.

ESTLAND: EIN AUSSERGE- WÖHNLICHER WEG



Knapp 30 Jahre nach der Unabhängigkeit von der Sowjetunion ist man in Estland weiter darum bemüht, den Fußball ins Zentrum der Öffentlichkeit zu rücken. Im Land von Mart Poom und Konstantin Vassiljev erfreut sich der Fußball einer großen Popularität; gleichzeitig hat sich der Verband zum Ziel gesetzt, die Gesellschaft als Ganzes zu verbessern und sich dabei strukturell immer weiter zu entwickeln, um irgendwann wie der Nachbar Finnland an einem großen Turnier teilnehmen zu können.

Knapp 40 Kilometer westlich von Tallinn bietet das Dörfchen Laulasmaa eine Oase der Erholung für gestresste Hauptstädter. Zwischen endlosen Kiefernwäldern und dem langen Ostseestrand bieten sich den Besuchern einzigartige Möglichkeiten, um nach einer langen Arbeitswoche die Ruhe dieser idyllischen Gegend im Landkreis Harju zu genießen und neue Kraft zu tanken. Selbst im Konferenzraum des örtlichen Wellnesshotels ist die Atmosphäre an diesem Nachmittag trotz des intensiven Programms entspannt. Hier ist der Estnische Fußballverband (EJL) für drei Tage zusammengekommen, um über seine Strategie bis 2025 zu sprechen. „Das ist bei uns eine Tradition: Jedes Jahr richten wir unsere Jahresversammlung an einem anderen Ort, in einem anderen Kreis aus, um alle Regional-ligen zu besuchen“, erklärt EJL-Sprecher Mihkel Uiboleht und nimmt sich ein Stück Schweinshaxe in Salzkruste, eine estnische

Spezialität. Um ihn herum spielen Kinder unter den Blicken ihrer Eltern zwischen den Tischen. „Die Familien der Mitglieder sind jeweils miteingeladen. Sie nehmen nicht an den Sitzungen teil, aber sie können das Wellnesszentrum benutzen. Da unsere Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, ist das ein Weg, ihnen für ihr Engagement zu danken“, fährt er fort.

Eine große Familie

Seit seiner Neugründung 1991 funktioniert der Estnische Fußballverband in der Tat wie eine große Familie, und das Oberhaupt dieser Familie heißt seit beträchtlicher Zeit Aivar Pohlak. Der 57-jährige EJL-Präsident entspricht nicht ganz dem Bild des Vorsitzenden eines Fußballverbands: lange, graumelierte Haare, Rauschebart und Norwegerpulli und brandneue, weiße Turnschuhe. „Ich muss mich gleich vorab entschuldigen, denn ich spreche mit meinem Herzen und mein Herz →

„Da der Fußball aus der estnischen Gesellschaft verschwunden war, bestand die erste Aufgabe des Verbands darin, wieder eine Fußballkultur zu begründen.“

Aivar Pohlak
EJL-Präsident



Jana Pipar

Szene aus dem U17-Freundschaftsspiel
Portugal-Estland (2:0) vom 20. September
2019: Danil Kuraskin versucht, an André
Ferreira vorbeizukommen.



spricht nicht sehr gut Englisch“, kokettiert er bescheiden, wobei sein Englisch ganz ausgezeichnet ist. „Wenn wir uns auf Estnisch unterhalten hätten, hätte ich nebenbei noch ein Buch lesen können“, scherzt er. Das zumindest ist gewiss nicht übertrieben – seine Muttersprache beherrscht der frühere Dichter, Kinderbuchautor sowie Mathematik- und Estnischlehrer sicherlich tadellos. Auch als Fußballer war er lange Zeit aktiv, bevor er 1990 mit Freunden den FC Flora Tallinn gründete, der heute mit aktuell zwölf Meistertiteln zu den Schwergewichten der estnischen Premium League zählt. Nun, beim Kongress seines EKL, hält der Präsident zwischen zwei Sitzungen kurz inne, um eine Geschichte zu erzählen: die Geschichte des estnischen Fußballs.

In der ehemaligen Sowjetrepublik, in der heute 1,3 Millionen Menschen leben, er-

freute sich der Fußball schon früher großer Beliebtheit, bevor es zu einigen Verwerfungen kam. Der Estnische Fußballverband wurde 1921 gegründet, ein Jahr nach dem ersten Länderspiel der Sinisärgid („Blauhemden“), wobei das Freundschaftsspiel gegen die finnischen Nachbarn mit 0:6 verloren gegangen war. 1923 trat der Verband der FIFA bei, 1924 nahmen die Esten an den Olympischen Spielen von Paris teil – bis heute das einzige internationale Fußballturnier, bei dem das Land vertreten war. „Danach wurde es weniger erfreulich“, seufzt Aivar Pohlak. „In den vier Jahrzehnten sowjetischer Besatzung wurde die estnische Fußballkultur praktisch dem Erdboden gleichgemacht. Am schlimmsten war es in der Zeit zwischen 1969 und 1983. In jenen Jahren war Estland als einzige Sowjetrepublik nicht in der UdSSR-Meisterschaft vertreten.“

Das erklärt auch, weshalb in Estland zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit 1991 der Fußball als „Russensport“ galt. „Genau wie Eishockey übrigens“, fügt Aivar Pohlak hinzu. In den 90er-Jahren interessierten sich die Esten eher für Basketball oder nordische Skidisziplinen. Pohlak aber ließ sich davon nicht entmutigen und machte sich zusammen mit Freunden, die meisten davon Intellektuelle oder Akademiker, an den Wiederaufbau des Fußballs in seinem Land. „Am 3. Juni 1992, beim ersten Länderspiel nach der Unabhängigkeit, gegen Slowenien, gab es in der estnischen Meisterschaft gerade einmal 26 Spieler, die für Estland spielberechtigt waren. Für die Zusammenstellung des Kaders war eine Auswahl damit praktisch gar nicht nötig“, lächelt der heutige Verbandspräsident, der damals als Assistenztrainer auf der Bank saß.

Die estnische U17-Auswahl kann die Heim-EM im kommenden Mai mit großen Hoffnungen in Angriff nehmen. Im vergangenen September gelang es ihr, gegen den mehrfachen U17-Europameister Spanien einen 0:2-Rückstand in einen 3:2-Sieg zu drehen.



Konstantin Vassiljev (Nr.14) in der Partie gegen Belarus (1:2) im Rahmen der Qualifikation zur EURO 2020.

Herkulesaufgaben

Die erwähnte Partie gegen Slowenien, in Tallinn, endete mit einem achtbaren Unentschieden, 1:1. Doch das Ergebnis war zweitrangig, wie auch die folgenden Resultate. Wichtig war etwas anderes. „Da der Fußball aus der estnischen Gesellschaft verschwunden war, bestand die erste Aufgabe des Verbands darin, wieder eine Fußballkultur zu begründen“, erinnert sich Pohlak. Auch Rom wurde nicht an einem Tag erbaut, und es erschien



Jana Piipar



Liisi Troska

unmöglich, innerhalb weniger Jahre eine große Fußballnation zu werden. Der größte Erfolg des EJL seit der Unabhängigkeit? In dieser Frage herrscht Einigkeit: Das war am 11. Oktober 2011, als Estland die Playoffs zur EURO 2012 erreichte, auch wenn diese in der Folge gegen die Republik Irland verloren gingen. „An diesem Tag ist uns klar geworden, dass wir in der Lage sind, mit unseren eigenen Mitteln Großes zu erreichen“, betont der Präsident. „Früher haben wir auf ausländische Nationaltrainer gesetzt, aber für den größten Erfolg in der jüngeren Geschichte des estnischen Fußballs hat Tarmo Rütli gesorgt – einer von uns.“

Zwar haben sich die Sinisärgid, aktuell 103. der FIFA-Weltrangliste, bis heute für kein internationales Turnier qualifizieren können. Doch dies wird hier nicht als Versagen angesehen, und die Erinnerungen an die EM-Playoffs 2012 sind noch frisch. „Seither haben wir bei den Anmeldungen einen Zuwachs von 30 % verzeichnen können! Mit rund 25 000 lizenzierten Mitgliedern, die sich auf sechs Spielklassen bei den Männern und drei Spielklassen bei den Frauen verteilen, ist der Fußball wieder zur Sportart Nr. 1 in Estland avanciert, und unser Verband ist sehr gut aufgestellt. Wir haben 75 Mitarbeitende – wenn man das mit dem Basketball vergleicht, der auch heute noch sehr populär ist in Estland: Die sind nur zu siebt oder acht“, freut sich Anne Rei, die Generalsekretärin des EJL, und fügt hinzu, dass im Zuge dieser Welle der

Begeisterung im Jahr 2011 eine Amateurmeyerschaft eingeführt wurde. Seit dem Höchststand 2015 mit 3 500 gemeldeten Teams ist der Andrang zwar etwas zurückgegangen – auf 2 200 Mannschaften im letzten Jahr – doch Anne Rei bleibt optimistisch: „Neben Elfer- und Siebenerfußball werden wir künftig auch Fünferfußball anbieten. Und der Einfachheit halber genügt künftig der Personalausweis für die Einschreibung. In Sachen papierloser Datenverwaltung gehört Estland zu den weltweit führenden Nationen, und wir sind auf diesen Zug aufgesprungen, denn bei uns im Verband arbeiten vier Personen ausschließlich im IT-Bereich. Wir können heute ohne Weiteres die persönlichen Daten und Statistiken aller beim EJL gemeldeten Spielerinnen und Spieler einsehen – es handelt sich wahrscheinlich um eine der umfassendsten Datenbanken überhaupt!“

Es besteht also aller Grund zur Zuversicht im EJL, der sich durch eine freundlich-unaufgeregte Atmosphäre auszeichnet. So erinnert sich Mihkel Uiboleht, wie er Anfang der Nullerjahre als gerade einmal 17-Jähriger an die Stelle des Verbandssprechers kam: „Ich berichtete für einen Sportinformationsdienst über Spiele und der Verband kam auf mich zu, weil er einen Presseattaché suchte. Aivar war spät dran und da haben wir das Vorstellungsgespräch kurzerhand in seinem Auto geführt.“ Uiboleht ist seinem Posten seither treu geblieben, während der Verband seine Aktivitäten vervielfältigte →



Jana Pipar

„Wir können heute ohne Weiteres die persönlichen Daten und Statistiken aller beim EJK gemeldeten Spielerinnen und Spieler einsehen – es handelt sich wahrscheinlich um eine der umfassendsten Datenbanken überhaupt!“

Anne Rei
Generalsekretärin des EJK

und immer neue Wettbewerbe einführt – bis hin zu einer Fußballquiz-Meisterschaft, wie man sie aus Pubs und Kneipen kennt. „Das ist eine Möglichkeit, Verband und Fans einander näherzubringen, denn dieser Wettbewerb steht allen offen“, erklärt der Sprecher, der stolz darauf ist, selbst bereits einmal den Titel davongetragen zu haben.

Ein weiterer überraschender Fakt verbirgt sich im Bewegungsprofil des Präsidenten: Seit 20 Jahren verzichtet Aivar Pohlak aufs Flugzeug und reist nur noch im Auto. „Das hilft mir, mit beiden Füßen auf dem Boden zu bleiben“, philosophiert das Arbeitstier, das im vergangenen Jahr nicht weniger als 90 000 Kilometer zurückgelegt hat. Eine hübsche Strecke, doch die vielen Reisen haben Früchte getragen: Bereits 2011 entstand das Lilleküla-Stadion mit 14 336 Plätzen, das inzwischen den

Namen eines Sponsors trägt. Hier spielt nicht nur Flora Tallinn, sondern auch die Nationalmannschaft. Die reine Fußball-arena war schon Austragungsort der U19-EM-Endrunde 2012, bevor 2018 der UEFA-Supercup zwischen Real und Atlético Madrid dort über die Bühne ging. Im Mai 2020 wird das Rund Schauplatz der U17-EM-Endrunde, die hierzulande mit Spannung erwartet wird, bietet sie doch der neuen Generation estnischer Nachwuchshoffnungen die Chance, sich auf internationaler Bühne zu präsentieren.

Jugend vor

Als Maskottchen hat sich der Verband nicht etwa das estnische Wappentier, einen Löwen, ausgesucht, sondern einen Igel. „Der Igel ist ein kleines, aber kluges Tier, das in der Lage ist, sich an unterschiedlichste Situationen anzupassen, um zu überleben. Vor allem aber kann der Igel durch seine Stacheln auch eine echte Gefahr für seine Feinde darstellen“, fasst Mihkel Uibo die Überlegungen hinter dieser Wahl zusammen. Derselben Philosophie hängt auch Norbert Hurt an. Nach einer aktiven Karriere als defensiver Mittelfeldspieler ist der studierte Sportwissenschaftler heute Sportdirektor von Flora Tallinn, vor allem aber U17-Nationaltrainer – ein „Pilotprojekt“, dem er vor drei Jahren zugestimmt hat. „Für mich ist es wichtig, mit derselben Truppe zu arbeiten und den Blick dabei immer auf die A-Mannschaft und deren Bedürfnisse gerichtet zu haben. Wir passen uns dann entsprechend an. Im Idealfall sollten alle Nationalmannschaften zusammenarbei-

ten.“ Während seines Sportstudiums in Tartu, der zweitgrößten Stadt des Landes, lernte Hurt auch einen Mann kennen, der heute ein wichtiges Mitglied seines Trainerstabs ist: einen Psychologen. „Er hat in jungen Jahren ein wenig Fußball gespielt und kannte daher die Grundlagen unserer Sportart. Wir haben gleichzeitig die Universität abgeschlossen und er suchte nach einer Anstellung, also habe ich ihm einen Job in meinem Team angeboten. Seine Aufgabe besteht darin, die Blockaden zu beseitigen, die Spieler in ihren Köpfen haben können.“

An seiner sanften Stimme lässt sich der Pädagoge erahnen, der in Norbert Hurt schlummert und der im Laufe der Jahre ein Wertesystem entwickelt hat, das er als „grundlegend für sportlichen Erfolg“ erachtet. Seine sechs Werte bilden eine Art moralischen Vertrag zwischen den Mitgliedern einer Mannschaft: „Jeder Spieler muss diese Werte leben: Teamgeist, Selbstvertrauen, Leidenschaft, niemals nachlassen, niemals aufgeben und vor allem unbeschwert aufspielen.“ Besonders der letzte Punkt fasst hervorragend zusammen, wie Hurt sein Metier versteht: „Ich möchte, dass meine Spieler sich auf dem Platz frei fühlen, nicht eingeengt durch Vorgaben. Natürlich braucht es einen strukturierten Rahmen, aber ich sehe mich eher als Ratgeber denn als Befehlshaber. Ich will, dass sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen.“

Es scheint eine Haltung zu sein, die Früchte trägt. 2019 konnte die Mannschaft von Norbert Hurt einige große Namen wie Frankreich, Schweden,



Der estnische Verband organisiert Fußballfestivals, um immer mehr Kinder und insbesondere Mädchen für den Fußball zu begeistern.

Spanien und die Niederlande bezwingen. Wie also lauten seine Ziele für die Heim-EM in diesem Frühjahr? „*Ich wünsche mir, dass wir uns etwas mehr vornehmen, als nur, mit möglichst geringem Abstand zu verlieren. Anders gesagt, dass der Traum meiner Spieler zu einem Ziel wird. Da sind viele dabei, die eines Tages für die A-Auswahl auflaufen möchten*“, fasst der Coach zusammen, der noch darauf hinweist, dass sich die von ihm vermittelten Werte nicht auf das Spielfeld beschränken, sondern auch im wahren Leben hochgehalten werden müssen. Er fügt an, dass der Jahrgang 2003, den er derzeit betreut, im Bewusstsein des Erreichens der EM-Playoffs 2012 aufgewachsen ist. Seit der Erweiterung der EURO auf 24 Mannschaften im Jahr 2016 träumen viele im Land davon, dass die Blauhemden vielleicht eines Tages doch einmal an einer Endrunde teilnehmen werden. Warum nicht 2024, in Deutschland. Norbert Hurt ist einer von ihnen.

In Estland sind Fußball und Gesellschaft eng miteinander verwoben. Seit 2015 wird die Maxime von Aivar Pohlak durch das SPIN-Programm mit Leben gefüllt. In Anlehnung an die englische Initiative „Kickz“ soll SPIN dazu beitragen, 9- bis 18-Jährigen aus prekären Verhältnissen zu helfen. „*Das Programm wird in Kooperation mit dem Innenministerium durchgeführt, wenngleich es aus unserer Feder stammt*“, betont Anne Rei. „*Die Jugendlichen, um die wir uns kümmern, sind oft vernachlässigt und haben mit schulischen Problemen zu kämpfen. Ein Teil stammt aus schwierigen familiären Verhältnissen oder ist kleinkriminell.*“ Das landesweite Programm verfügt in jedem Landkreis über mindestens einen Ableger.

Insgesamt gibt es 24 Gruppen, die von vom Verband entsandten Fußballtrainern und Sozialarbeitern geleitet werden. Die Jugendlichen nehmen an sportlichen Aktivitäten, aber auch an gesellschaftlichen Gruppenarbeiten teil. Die Erkenntnisse der Universität Tartu, die das Projekt seit seinen Anfängen vor fünf Jahren analytisch begleitet, sind äußerst ermutigend: „*Wir haben festgestellt, dass die Teilnehmenden ihr Verhalten in der Schule, aber auch ihre Noten und ihre Unterrichtsbeteiligung verbessert haben, wobei sich auch Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung positiv entwickelt haben*“, freut sich Anne Rei. Es sollte den Verband, der auf diesem Weg seinen Beitrag zum guten Funktionieren der estnischen Gesellschaft noch ausbaut, weiter motivieren. Auch wenn er nie eine Endrunde eines internationalen Turniers erreicht hat. Oder besser gesagt: noch nicht. ⚽

Drei Fragen an

Janno Kivisild
technischer Direktor
des Estnischen
Fußballverbands



Wie lässt sich die Identität des estnischen Fußballs von heute beschreiben?

Unser Land ist noch sehr jung, deshalb ist es schwierig, diese Frage zu beantworten, da wir uns immer noch in einer Entwicklungsphase befinden. Anfang der 1990er-Jahre war unsere Spielweise sehr simpel und wir verfügten über keinerlei Fachwissen, beispielsweise, was das Defensivspiel anbelangt. Deshalb haben wir 1996 den Isländer Teitur Thordarson als Nationaltrainer geholt, weil er als Spezialist in diesem Bereich galt.

2011 gelang Estland der größte Erfolg seiner Fußballgeschichte, und das unter einem einheimischen Coach. Denken Sie, dass Sie mittlerweile auf die Kompetenz ausländischer Experten verzichten können?

Nein. Einerseits haben wir viele Stufen erklommen und verfügen heute über die Mittel, auch unter einheimischen Trainern Fußball auf hohem Niveau zu spielen, aber für bestimmte Bereiche brauchen wir immer noch die Expertise auswärtiger Spezialisten. Das gilt beispielsweise fürs Konditionstraining, aber auch für die wissenschaftlichen Aspekte, die Talentsichtung oder die Leistungsanalyse. Auf diesen Gebieten fehlt uns noch das nötige Know-how, was aber daran liegt, dass der estnische Fußball eben noch jung ist, ebenso wie das Land.

Was sind die Leitlinien der Strategie 2021-25?

Im Männerfußball folgt die Organisation dem Prinzip einer doppelten Pyramide: einerseits der Breitensport, andererseits der Leistungssport. Unser Ziel ist es, diese weiter zu strukturieren, um das Leistungsniveau zu steigern. Dabei setzen wir auf eine vollständige Professionalisierung der obersten Spielklasse und auf eine intensive Arbeit mit den Juniorenmannschaften. Bei den Frauen haben wir etwas Nachholbedarf, dort gibt es nur den Breitensportbereich. Hier geht es zunächst darum, eine Doppelpyramide aufzubauen wie bei den Männern. Doch das ist nur der Anfang. Als technischer Direktor muss ich stets zehn Jahre vorausdenken – mindestens!



Auslosung für die Nations League

Am 3. März findet in Amsterdam die Auslosung der Liga-phase der zweiten Ausgabe der UEFA Nations League statt.

A-Liga

Topf 1: Portugal
Niederlande
England
Schweiz

Topf 2: Belgien
Frankreich
Spanien
Italien

Topf 3: Bosnien-Herzegowina
Ukraine
Dänemark
Schweden

Topf 4: Kroatien
Polen
Deutschland
Island

B-Liga

Topf 1: Russland
Österreich
Wales
Tschechien

Topf 2: Schottland
Norwegen
Serbien
Finnland

Topf 3: Slowakei
Türkei
Republik Irland
Nordirland

Topf 4: Bulgarien
Israel
Ungarn
Rumänien

C-Liga

Topf 1: Griechenland
Albanien
Montenegro
Georgien

Topf 2: Nordmazedonien
Kosovo
Belarus
Zypern

Topf 3: Estland
Slowenien
Litauen
Luxemburg

Topf 4: Armenien
Aserbaidschan
Kasachstan
Moldawien

D-Liga

Topf 1: Gibraltar
Färöer-Inseln
Lettland
Liechtenstein

Topf 2: Andorra
Malta
San Marino

DIE 55 Mitgliedsverbände werden – entsprechend ihrer Position in der UEFA-Koeffizientenrangliste für Nationalmannschaften – in vier Ligen aufgeteilt (A-Liga 1-16, B-Liga 17-32, C-Liga 33-48, D-Liga 49-55). In jeder Liga werden die Teams auf zwei (D-Liga) bzw. vier Töpfe (A-, B- und C-Liga) verteilt, wobei die Koeffizientenrangliste erneut die Grundlage bildet.

Wettbewerbsmodus

Die Mannschaften spielen in je einem Heim- und Auswärtsspiel gegen jeden Gruppenegegner und die vier Gruppensieger der A-Liga qualifizieren sich für die Endphase der UEFA Nations League im Juni

2021. Die Endphase besteht aus zwei Halbfinalspielen, dem Spiel um den 3. Platz und dem Endspiel. Die Gruppensieger der B-, C- und D-Liga steigen in die nächsthöhere Stärkeklasse auf, die Gruppenletzten der A- und B-Liga steigen entsprechend ab.

Da die C-Liga aus vier Gruppen besteht, die D-Liga aber nur aus zwei, werden die zwei Absteiger der C-Liga im März 2022 durch Playoff-Spiele (Hin- und Rückspiel) ermittelt.

Sollte sich eine der Playoff-Mannschaften für die WM-Endrunde 2022 qualifizieren, steigen in der C-Liga die Teams auf den Plätzen 47 und 48 der Gesamtrangliste der UEFA Nations League automatisch ab.

Kalender

1. Spieltag: 3.-5. September 2020
 2. Spieltag: 6.-8. September 2020
 3. Spieltag: 8.-10. Oktober 2020
 4. Spieltag: 11.-13. Oktober 2020
 5. Spieltag: 12.-14. November 2020
 6. Spieltag: 15.-17. November 2020
- Endphase:** Juni 2021
- Abstiegs-Playouts:** 24., 25., 28. und 29. März 2022



Weltmeisterschaft

Der Qualifikationswettbewerb für die WM 2022 bleibt weitgehend unverändert. Das heißt, die zehn Gruppensieger des europäischen Qualifikationswettbewerbs qualifizieren sich wie bisher direkt für die WM in Katar. Verändert hat sich hingegen das Format der Playoff-Spiele. Sie bestehen nun aus zwei K.-o.-Runden, an deren Ende drei WM-Tickets vergeben werden. Mit dabei sind die zehn Gruppenzweiten sowie die zwei besten Gruppensieger der Nations League (basierend auf der Gesamtrangliste der Nations League), die sich nicht schon direkt für die WM oder die Playoff-Spiele qualifiziert haben.

Futsal Champions League



IN DER vergangenen Saison wurde aus dem UEFA-Futsal-Pokal die UEFA Futsal Champions

League, und in der laufenden Ausgabe kommt es zu einer weiteren Premiere: Mit der Minsk Arena in Belarus, in der unter anderem bereits das Finale der Eishockey-WM 2014 und die Gymnastik-Wettkämpfe der Europaspiele 2019 stattgefunden haben, wird die Endphase zum ersten Mal an einem neutralen Ort ausgetragen. Die Halbfinalbegegnungen stehen am 24. April (Barcelona-KPRF und Murcia-Tjumen), das Spiel um den dritten Platz und das Finale zwei Tage später auf dem Programm.

Von ursprünglich 57 Vereinen aus 53 Ländern sind nur noch spanische und russische Teams mit von der Partie. Spanien ist mit Barcelona, dem Champion von 2012 und 2014 sowie einzigen im Rennen verbliebenen Endphasenteilnehmer des Vorjahres, und mit dem unterlegenen Finalisten von 2008, Murcia FS, vertreten, der sich in der Eliterunde gegen die ehemaligen Sieger Kairat Almaty und Benfica Lissabon durchgesetzt hat. Die beiden russischen Vertreter erreichten bei ihrer ersten Europapokalteilnahme überhaupt auf Anhieb das Halbfinale: KPRF Moskau und MFK Tjumen, das seine Gruppe vor Sporting Lissabon gewinnen konnte.

Youth League



Einige Stars der diesjährigen UEFA Youth League wie Troy

Parrott, Rayan Cherki und Joshua Zirkzee wurden bereits in die erste Mannschaft ihres jeweiligen Vereins berufen. Dies ändert jedoch nichts daran, dass am 17. und 20. April bei der zum siebten Mal im Stade de Colovray in Nyon stattfindenden Endphase der vier besten Mannschaften eine Fülle von verheißungsvollen Talenten zu sehen sein wird. Mit Barcelona und Chelsea sind zwei Stammgäste des Turniers am Genfersee bereits in der Gruppenphase ausgeschieden, was die Leistungsdichte in diesem Wettbewerb zeigt. Titelverteidiger Porto hingegen war in den Playoffs im Februar noch dabei, während große Namen wie Bayern, Juventus, Liverpool und Ajax bereits im Achtelfinale stehen und heiße Anwärter auf einen erstmaligen Youth-League-Titel sind.

Finnland, Georgien und die Färöer-Inseln mit Fairplay-Preisen ausgezeichnet



DIE DREI Nationalverbände haben in ihrer jeweiligen Kategorie die UEFA-Fairplay-Wertung 2018/19 gewonnen.

Finnland und die Färöer-Inseln holten die Auszeichnungen in ihren Kategorien – Fairplay insgesamt bzw. Zuschauerverhalten – zum zweiten Mal in Folge, während Georgien die deutlichste Verbesserung der Gesamt-Fairplay-Bewertung von einer Saison zur nächsten aufwies.

Die in den drei Kategorien ausgezeichneten Verbände erhalten ein Preisgeld von jeweils EUR 50 000, das sie an einen Amateur- oder

Profiverein ihrer Wahl für Fairplay- oder Respekt-Projekte spenden können.

Grundlage der Bewertung bilden die Fairplay-Ergebnisse aus allen UEFA-Wettbewerbspielen (Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe) zwischen dem 1. Juli 2018 und dem 30. Juni 2019.

Für die Schlussrangliste wurden nur Verbände mit mindestens 42 bestrittenen Spielen berücksichtigt. Dieser Wert ergibt sich aus der Gesamtzahl an UEFA-Spielen geteilt durch die Anzahl teilnehmender UEFA-Mitgliedsverbände.

Bewerbungen für das UEFA-Exekutivkomitee und den FIFA-Rat

DIE WAHLEN finden beim UEFA-Kongress am 3. März in Amsterdam statt.

Nachdem Reinhard Grindel im letzten Jahr von seinen Funktionen als Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees und des FIFA-Rats zurückgetreten ist, werden beim 44. Ordentlichen UEFA-Kongress die Wahlen für beide Sitze abgehalten.

Nach Ablauf der Frist vom 3. Januar 2020 hat die UEFA-Administration die Bewerbung von Rainer Koch (Deutschland) für die Position des Mitglieds im UEFA-Exekutivkomitee für eine einjährige Amtszeit (bis 2021) erhalten.

Darüber hinaus hat die UEFA-Administration bekanntgegeben, dass Noël Le Graët (Frankreich), der einzige Kandidat für das Amt des europäischen Mitglieds im FIFA-Rat, die von der FIFA durchgeführte Eignungsprüfung bestanden hat. Die Wahl für eine dreijährige Amtszeit (bis 2023) erfolgt ebenfalls beim Kongress.

Mitteilungen

- **Armen Melikbekjan** wurde zum Präsidenten des Armenischen Fußballverbands gewählt.
- **Gerry McAnaney** ist neuer Präsident des Irischen Fußballverbands.
- **Rownag Abdullajew** wurde als Präsident des Aserbaidschanischen Fußballverbands wiedergewählt.
- **Peter Pálenčík** ist neuer Generalsekretär des Slowakischen Fußballverbands.
- Die UEFA nimmt den Rücktritt John Delaneys (Republik Irland) von seiner Position als Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees, die er noch bis 2021 innegehabt hätte, zur Kenntnis.

Nachruf



JEAN FOURNET-FAYARD, ehemaliges Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees und ehemaliger Präsident des Französischen Fußballverbands (FFF), ist im Alter von 88 Jahren verstorben.

Fournet-Fayard, der am 31. Dezember 1931 in Lyon geboren wurde, war von Beruf Apotheker und wurde 1984 als Nachfolger von Fernand Sastre zum FFF-Präsidenten gewählt. 1988 und 1992 wurde er wiedergewählt, bevor er sein Amt im November 1993 niederlegte. Neben seinen acht Jahren im UEFA-Exekutivkomitee (1992-2000) war Jean Fournet-Fayard auch in diversen anderen Gremien des europäischen Dachverbands tätig. So war er Vorsitzender der Kommission für Nichtamateurfußball (1992-98), der Kommission für Berufsfußball (1996-2000) und der Medienkommission (1998-2000). Zudem diente er unter anderem als Vizevorsitzender der Kommission für Klubwettbewerbe (1992-2000), war Mitglied der Kommission für die Europameisterschaft (1986-92) und engagierte sich in diversen Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des europäischen Fußballs. Beim ordentlichen UEFA-Kongress 2007 in Düsseldorf wurde Jean Fournet-Fayard zum UEFA-Ehrenmitglied ernannt.

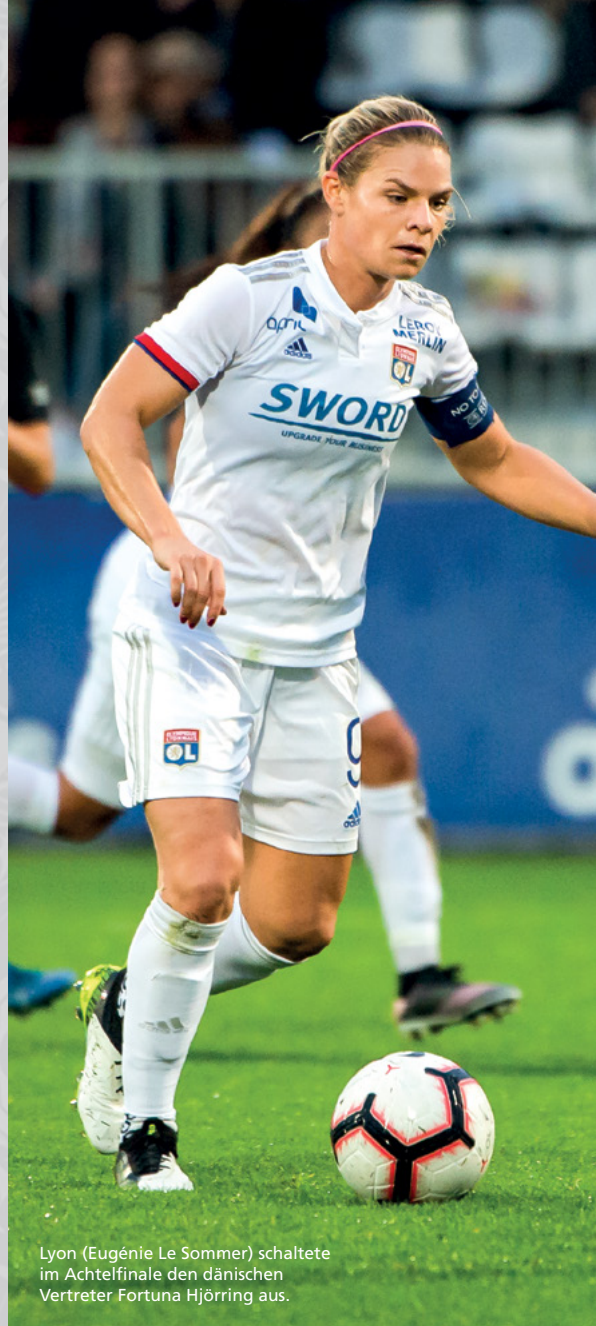
WER STOPPT LYON?

Wenn am 25. März und 1. April die Viertelfinalpartien der UEFA Women's Champions League ausgetragen werden, lautet die Devise einmal mehr „Alle gegen Lyon“. In diesem Jahr wird zunächst Bayern München versuchen, den Triumphzug des Siegers der vier letzten Ausgaben zu stoppen, doch es stehen noch weitere hochkarätige Viertelfinalduelle an.

Lyon, Lyon, immer wieder Lyon. Schon seit 2016 kennt die Women's Champions League nur noch einen Sieger – Olympique Lyon. Die Dominanz der Französinen in diesem Wettbewerb wird durch eine weitere Statistik untermauert: Aus zehn Viertelfinalduellen ging der Seriensieger stets als Gewinner hervor. Die Losfee meinte es mithin nicht gut mit dem Frauenteam des FC Bayern, das im letzten Jahr zum ersten Mal das Halbfinale erreicht hatte. Nach dem nur dank der Auswärtstorregel überstandenen Sechzehntelfinale gegen den schwedischen Vertreter Göteborg (1:2, 1:0) setzten sich die Deutschen im Achtelfinale gegen Kasyurt Schymkent aus Kasachstan mit dem klaren Gesamtergebnis von 7:0 durch. Nun wartet eine ungleich schwierigere Aufgabe auf die Münchnerinnen, zumal Lyon nichts von seinem Erfolgshunger eingebüßt zu haben scheint. Nach den ersten vier K.-o.-Partien gegen Rjasan WDW (Russland) und Fortuna Hjørring (Dänemark) steht für den Titelverteidiger ein Torverhältnis von 27:0 zu Buche – ein in dieser Spielzeit sowohl in offensiver als auch defensiver Hinsicht unübertroffener Wert. Der diesjährige Europapokal-Auftakt Lyons war indessen noch von weiteren Rekorden begleitet: Der Verein erreichte als Erster die Marke von 100 Spielen in der Women's Champions League und seine norwegische Torjägerin Ada Hegerberg, die in der laufenden Ausgabe bereits neun Mal getroffen hat, ist mit insgesamt 53 Treffern zur Rekordtorschützin des Wettbewerbs aufgestiegen – und das mit lediglich 24 Jahren.

Auf den Gewinner des Duells zwischen Lyon und Bayern München wartet im Halbfinale der Sieger einer weiteren Spitzenpaarung zwischen Arsenal und Paris Saint-Germain. Die Londonerinnen

stehen zum 13. Mal in der Runde der letzten Acht – eine Marke, die noch kein anderer Verein erreicht hat. Dank der besten Torschützin im laufenden Wettbewerb, Vivianne Miedema (10 Treffer aus 11 Abschlüssen), hatten die Gunners gegen den AC Florenz und Slavia Prag leichtes Spiel, setzten sich mit insgesamt 19:2 Toren durch und feierten nach fünfjähriger Absenz ein fulminantes Comeback auf europäischer Bühne. Paris ist in dieser Zeit selber zu einer der besten Mannschaften des Kontinents aufgestiegen und erreichte 2015 und 2017 das Finale. Nach einem lockeren Auftakt gegen den portugiesischen Vertreter Braga und Breiðablik Kópavogur aus Island wollen die Französinen das schmerzhafteste Aus von vor einem Jahr vergessen machen, als sie im Viertelfinale gegen Chelsea aufgrund eines Treffers in der Nachspielzeit des Rückspiels den Kürzeren zogen. Im Halbfinale würde dann Lyon warten, das den Pariserinnen auch in der heimischen Liga das Leben schwer macht und die letzten 13 Meistertitel abgeräumt hat.



Lyon (Eugénie Le Sommer) schaltete im Achtelfinale den dänischen Vertreter Fortuna Hjørring aus.



Glasgow City trifft im Viertelfinale auf den zweifachen Champion Wolfsburg.



Getty Images

Neues Format im Anzug

Die Ausgabe 2019/20 der UEFA Women's Champions League ist die zweitletzte im aktuellen Format. Zur Saison 2021/22 wird ein neuer Modus eingeführt, der dem Wettbewerb mehr Sichtbarkeit verleihen soll.

- Das aktuelle Achtelfinale wird durch eine Gruppenphase ersetzt. In vier Vierergruppen wird jeweils zuhause und auswärts gegeneinander gespielt. Die ersten beiden jeder Gruppe qualifizieren sich fürs Viertelfinale.
- Vor der Gruppenphase gibt es zwei Runden, die in Meisterweg und Ligaweg (wie in der UEFA Champions League der Männer) aufgeteilt sind. Dadurch werden mindestens zehn verschiedene Verbände an der Gruppenphase teilnehmen.
- Runde 1 wird als Miniturniere im K.-o.-Modell ausgespielt (zwei Halbfinals, ein Spiel um den dritten Platz und ein Finale), während Runde 2 in Hin- und Rückspiel ausgetragen wird.
- In der ersten Saison werden acht Spieltage des Wettbewerbs (zwei in Runde 2, vier in der Gruppenphase sowie die Hin- und Rückspiele des Viertelfinales) so geplant, dass sie nicht mit keinen anderen großen Fußball-Wettbewerben kollidieren.
- Die sechs bestplatzierten Verbände (laut dem Klubkoeffizienten zum Start der Vorsaison, d.h. Sommer 2020 für 2021/22) werden je drei Teams stellen, die Verbände von Rang sieben bis 16 je zwei. Alle anderen Verbände haben die Chance, ein Team zum Wettbewerb anzumelden, was wie bisher der Landesmeister sein wird.

Die andere Tableauhälfte

Neben Lyon, Bayern München und Paris Saint-Germain stehen zwei weitere Vereine sowohl im Achtelfinale der Champions League der Männer als auch im Viertelfinale des Frauenwettbewerbs: der FC Barcelona und Atlético Madrid. Dieses Novum lässt erahnen, wie viel Wert die großen europäischen Klubs mittlerweile auf ihre Frauenabteilung legen. Das innerspanische Duell Barcelona-Atlético symbolisiert auch die wachsende Bedeutung des Frauen-Europapokals in Spanien, wo die Zuschauerzahlen in den Stadien und vor den Bildschirmen stark zulegen. Barça war 2018/19 erster spanischer Finalist der Women's Champions League, bestreitet sein fünftes Viertelfinale in Folge und hat in dieser Saison Juventus Turin und den FK Minsk ausgeschaltet; in der heimischen Liga sind die Katalaninnen

zudem unangefochtener Spitzenreiter. Atlético Madrid, das in den letzten drei Spielzeiten jeweils vor Barcelona spanischer Frauenfußball-Meister wurde, hat zum ersten Mal das Viertelfinale erreicht. Die Hauptstädterinnen mussten dafür hart kämpfen, sowohl im Sechzehntelfinale gegen den serbischen Vertreter Spartak Subotica (3:2, 1:1) als auch im Achtelfinale gegen Manchester City (1:1, 2:1). Nach der 1:6-Schlappe gegen Barcelona in der Meisterschaft im September sinnt Atlético auf Revanche und die europäische Halbfinalpremiere.

Der Gewinner der spanischen Paarung wird in der Runde der letzten Vier entweder auf Glasgow City, das noch nie im Halbfinale stand, oder auf den europapokalgestählten VfL Wolfsburg treffen – das auf dem Papier unausgeglichene Duell. Glasgow dominiert zwar

die schottische Meisterschaft nach Belieben (13 Titel in Folge), bestreitet aber erst sein zweites Viertelfinale und kam in der Runde davor gegen Brøndby Kopenhagen nur ganz knapp weiter (2:2 in der Addition, 3:1 nach Elfmeterschießen). Wolfsburg hingegen hat die Women's Champions League schon zweimal gewonnen (2013 und 2014) und war ebenso oft Zweiter. Auf der europäischen Bühne ließen die Wölfinnen in den ersten vier Partien nichts anbrennen (Torverhältnis 22:0) und sind gegen Glasgow klarer Favorit. Da sie sich zudem in der anderen Tableauhälfte befinden, können sie frühestens im Endspiel auf ihren Angstgegner Lyon treffen, der in den letzten vier Ausgaben jeweils Endstation bedeutete. Selbstredend würde Wolfsburg nur zu gerne beim Finale am 24. Mai 2020 in Wien einen neuen Anlauf nehmen... ⚽

ENTSTEHUNG DER EUROPAMEISTERSCHAFT

Eine weitere EM-Endrunde steht vor der Tür – mit dem 60-jährigen Bestehen des Wettbewerbs eine besondere dazu. Eine passende Gelegenheit, zurückzublicken und in Erinnerung zu rufen, welche Ereignisse und Personen die Entstehung eines der weltweit größten Sportwettbewerbe begleitet haben.



Das erste Endrundenspiel der Fußball-Europameisterschaft – die damals noch „Europäischer Nationenpokal“ hieß – wurde am 6. Juli 1960 im Pariser Prinzenparkstadion zwischen Frankreich und Jugoslawien ausgetragen (4:5).



Presse Sports

Erste treibende Kraft hinter der Einführung einer Europameisterschaft war der Franzose Henri Delaunay, langjähriger Generalsekretär des Französischen Fußballverbands (FFF), der später erster Generalsekretär der UEFA werden sollte. Sein Traum eines europäischen Wettbewerbs für Nationalmannschaften ging auf 1927 zurück, als er dem Weltfußballverband FIFA gemeinsam mit dem angesehenen österreichischen Funktionär Hugo Meisl einen Vorschlag zur Schaffung eines europäischen Nationenpokals unterbreitete. Delaunays Begeisterung für den Nationalmannschaftsfußball zeigte sich auch an seinem Beitrag zur Entstehung der FIFA-Weltmeisterschaft, die 1930 erstmals ausgetragen wurde.

Sein Vorschlag stieß nicht auf einhellige Unterstützung. Doch als am 15. Juni 1954 bei einer Versammlung der europäischen Fußballverbände im schweizerischen Basel die UEFA gegründet wurde, verfolgte Henri Delaunay seine Idee unbeirrt weiter. Kurz nach der Gründungsversammlung schrieb er: „*Es ist die Idee eines allen europäischen Verbänden offenstehenden Wettbewerbs, die wohl vorwiegend Beachtung finden sollte. Eine Dreierkommission wurde mit der Prüfung dieses schwierigen Unterfangens beauftragt, dessen Umsetzung weder zu einer unendlichen Vielzahl von Spielen führen noch der Weltmeisterschaft schaden noch die Teilnehmer zwingen sollte, in ein und derselben Gruppe immer wieder auf die gleichen Gegner zu treffen...*“

Henri Delaunays Beharrlichkeit

Im Magazin France Football Officiel verlieh Delaunay seinem Vorhaben im September 1955 Nachdruck. „*Wir haben nun also eine Union der europäischen Fußballverbände, und das ist gut so, doch meiner Meinung nach hat sie ihre Aufgabe noch nicht vollständig erfüllt. Der [im selben Jahr ins Leben gerufene] Pokal der europäischen Meistervereine ist eine positive moderne Entwicklung, doch der Nationenpokal ist eine noch wichtigere.*“

Mit seinem ersten Anlauf, die Europameisterschaft beim ersten UEFA-Kongress im März 1955 in Wien auf den Weg zu bringen, war Delaunay noch gescheitert. Die eingesetzte Dreierkommission unterbreitete einen Vorschlag, der vorsah, den Wettbewerb in zwei Phasen aufzuteilen: eine K.-o.-Phase in der Saison vor der WM sowie eine Endrunde in einem einzigen Land in der darauffolgenden Saison. Indem der neue Wettbewerb gleichzeitig als WM-Qualifikation zählte, sollte eine Überlastung des Spielkalenders vermieden werden.

Die Kongressdelegierten schickten den Vorschlag umgehend an die Subkommission zurück. Dazu schrieb Henri Delaunay: „*Vielleicht hat eine ungenügende Vorbereitung zu diesem Scheitern beigetragen...doch es war vor allem die Unentschlossenheit der Nationalverbände, die in ihren* →



Die Jugoslawen beim Aufwärmen vor dem Finale.

Wettbewerb wird letztendlich lanciert werden und früher oder später so gut wie alle Verbände in seinen Bann ziehen.“

Gipfel in Stockholm

Nach der kühlen Reaktion der FIFA überarbeitete die UEFA-Subkommission ihren Vorschlag mit dem Ziel, Überschneidungen mit der WM-Endrunde zu vermeiden. Sie sprach sich nun für ein direktes K.-o.-Format aus, um den Kalender zu entlasten. Bei den UEFA-Kongressen in Lissabon (1956) und Kopenhagen (1957) genoss das Thema keine hohe Priorität auf der Tagesordnung, doch kam es 1957 zu einer Abstimmung, welche die Befürworter des Projekts mit 15 zu 7 Stimmen (bei vier Enthaltungen und einem leeren Stimmzettel) für sich entschieden. Dies führte dazu, dass der neue Wettbewerb beim nächsten Kongress am 4. Juni 1958 in Stockholm zu einem zentralen Diskussions-thema wurde.

Beim Kongress in der schwedischen Hauptstadt entspann sich eine leidenschaftliche Debatte. Das Versammlungsprotokoll enthüllt, dass der italienische Verbandspräsident Ottorino Barassi die Schaffung eines solchen Wettbewerbs als „nicht wünschenswert“ bezeichnete, da er zu viele Termine im internationalen Spielkalender besetzen und den Nationalismus in Europa fördern würde. Die westdeutschen Vertreter hielten es ihrerseits für unangemessen, einen Wettbewerb einzuführen, ohne dass dem Kongress zuvor ein entsprechendes Reglement präsentiert worden sei. Dennoch forderte Pierre Delaunay von den Delegierten eine „klare und endgültige Stellungnahme“, und am Ende sprach sich eine Mehrheit dafür aus, den Wettbewerb auf den Weg zu bringen.

Der Bann ist gebrochen

Die Wende kam in der Mittagspause: Der erste Präsident der UEFA, der Däne Ebbe Schwartz, bat die Subkommission, das Projekt in der Mittags-pause des Kongresses nochmals zu besprechen, und schlug vor, den Beginn des Wettbewerbs auf 1959 zu verschieben – eine Idee, die von der Subkommission zurückgewiesen wurde. Zum Auftakt der nachmittäglichen Sitzung beendete der UEFA-Präsident die Debatten schließlich mit der Ankündigung, dass die Auslosung am Freitag, 6. Juni stattfinden werde. Wie geplant wurde die Ziehung zwei Tage nach dem Kongress im Foresta Hotel in Stockholm vorgenommen. 17 Verbände – Bulgarien, Dänemark, die DDR, Frankreich, Griechenland, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, die Republik Irland, Rumänien, Spanien, die Tschechoslowakei, die Türkei, die UdSSR und Ungarn – hatten sich für die erste →

zahlreichen bestehenden Länderspielen und der Teilnahme an diversen Wettbewerben gründet.“

Auch die FIFA zeigte sich vom Vorschlag wenig begeistert – was ein größeres Problem war, da für die Durchführung des neuen Wettbewerbs die Zustimmung des Weltverbands erforderlich war. Der damalige FIFA-Generalsekretär Kurt Gassmann ließ der UEFA schriftlich ausrichten, dass er nicht alle im Zusammenhang mit dem UEFA-Wettbewerb und der WM-Vorrunde 1958 vorgestellten Gedanken teile. Gassmann fand, dass das Projekt den Interessen der FIFA zuwider laufe und dass die Ausrichtung der Endrunde eines europäischen Wettbewerbs im selben Jahr wie die WM-Endrunde eine gefährliche Konkurrenz für das FIFA-Turnier darstelle und die für die FIFA existenziellen Einnahmen gefährde.

Vorschlag der FIFA

Der FIFA-Generalsekretär schlug vor, die K.-o.-Phase des europäischen Wettbewerbs jeweils zwei Jahre vor der Weltmeisterschaft abzuhalten und die Endrunde ein Jahr vorher. Ferner sei es angebracht, so Gassmann, die Vorrunde des europäischen Wettbewerbs nicht mit der Vorrunde der Weltmeisterschaft gleichzusetzen.

Die Vorbehalte gegen einen Nationalmannschaftswettbewerb auf dem europäischen Kontinent waren Mitte der 1950er-Jahre immer noch beträchtlich. Auch die europäischen Vereine zeigten sich auf Anfrage der UEFA wenig erpicht darauf, ihre Spieler für zusätzliche Länderspiele abzustellen. Und zu allem Übel verstarb auch noch Vorkämpfer Henri Delaunay in der Nacht auf den 10. November 1955. Sein 36-jähriger Sohn Pierre trat seine Nachfolge an und übte das Amt des UEFA-Generalsekretärs wie sein Vater parallel zu seiner Funktion als Generalsekretär der FFF aus. Mit Blick auf die Einführung einer Europameisterschaft rührte Pierre Delaunay die Werbetrommel weiter, wie einer seiner Artikel in France Football Officiel zeigt: „Ob man es will oder nicht, die Entwicklung ist nicht aufzuhalten (...). Der europäische





Der legendäre sowjetische Keeper Lew Jaschin, der bis heute als einziger Torwart mit dem „Ballon d’Or“ ausgezeichnet wurde, vor dem Endspiel.



Links: Lew Jaschin in Aktion beim Finale zwischen der UdSSR und Jugoslawien.

Ausgabe angemeldet und die Teilnahmegebühr in Höhe von 200 Schweizer Franken bezahlt. Drei namhafte Fußballländer glänzten derweil – aus verschiedenen Gründen – mit Abwesenheit: die BRD, England und Italien.

Die Auslosung am 6. Juni war eine diskrete Angelegenheit, was nicht überrascht, da die zwei Tage danach beginnende und ebenfalls in Schweden stattfindende WM-Endrunde alles Interesse auf sich zog. Die Auslosung wurde von Vertretern der teilnehmenden Länder vorgenommen – zunächst wurde die Vorrundenpaarung gezogen, mit der das Feld auf 16 Teams reduziert wurde, und danach die acht K.-o.-Duelle. Zum Abschluss der Zeremonie schlug Ebbe Schwartz vor, die Wettbewerbstrophäe „Henri-Delaunay-Pokal“

UdSSR-Kapitän Igor Netto, für immer der erste Empfänger des Henri-Delaunay-Pokals.



zu nennen, zu Ehren des französischen Pioniers und um dessen Verdienste um den internationalen Fußball zu würdigen. FFF-Präsident Pierre Pochonet gab anschließend bekannt, dass der französische Verband den Pokal spenden werde.

Es geht los!

Im Vergleich zu den dicht gedrängten Spielkalendern der heutigen Zeit dauerte die Achtelfinalrunde der ersten Europameisterschaft eine halbe Ewigkeit. Das Auftaktspiel fand am 28. September 1958 im Moskauer Luschniki-Stadion statt; die Sowjetunion besiegte Ungarn vor 100 572 Zuschauern mit 3:1. Für den allerersten EM-Treffer zeichnete Anatoli Iljin verantwortlich, der die UdSSR in der Startphase in Führung brachte. Die letzte Achtelfinalpartie, das Rückspiel des Duells zwischen Bulgarien und Jugoslawien in Sofia, fand ganze 13 Monate später statt, am 25. Oktober 1959. Das Vorrundenspiel zur Ermittlung des letzten Achtelfinalisten wiederum wurde zu einem Zeitpunkt ausgetragen, als die Achtelfinalrunde längst lief: Die Tschechoslowakei setzte sich im Frühling 1959 über zwei Begegnungen gegen die Republik Irland durch und warf im Achtelfinale dann auch noch Dänemark aus dem Rennen.

Die erste Endrunde der Fußball-Europameisterschaft wurde schließlich im Juli 1960 in Frankreich gespielt, umfasste vier Mannschaften und endete mit dem Triumph der UdSSR. Mit Blick auf die Zukunft gab sich Pierre Delaunay im offiziellen UEFA-Bulletin in September 1958 noch vorsichtig optimistisch: „[Es] steht zu hoffen, dass nach den Erfahrungen, die wir aus dieser ersten Veranstaltung des Völkerpokals Europas ziehen werden, die Anzahl der teilnehmenden Länder im Jahre 1962 noch höher sein wird.“ Der UEFA-Generalsekretär sollte Recht behalten: Zur zweiten Ausgabe von 1962 bis 1964 meldeten sich 29 Verbände an und von da an ging es nur noch aufwärts mit dem Wettbewerb, der mittlerweile zu den größten Sportereignissen des Planeten zählt. 🌐

Henri Delaunay

Ewiger Verfechter der Europameisterschaft

„Es gibt wenige Menschen, die einem so universalen Sport wie dem Fußball so stark den Stempel ihrer Persönlichkeit aufgedrückt haben.“
(50 Jahre UEFA, 2004)

Henri Delaunay, der erste UEFA-Generalsekretär, nimmt eine Schlüsselposition in der Geschichte der Organisation ein, die er mit seinem Pioniergeist nicht nur aus der Taufe hob, sondern mit seinem Beitrag zur Entstehung der Europameisterschaft auch zu einer einmaligen Erfolgsgeschichte verhalf.

Delaunay, der 1883 in Paris geboren wurde und vom Fußball begeistert war, verschrieb sich dem Sport bereits ab einem frühen Alter. Mit gerade einmal 20 Jahren wurde er zum Sekretär des Pariser Fußballvereins Etoile des Deux Lacs ernannt, der seinerzeit zu den namhaftesten französischen Klubs gehörte, und schaffte im Alter von 26 Jahren den Sprung an die Spitze des Vereins, dessen Präsident er bis 1912 blieb. Bereits in diesen Jahren machte Delaunay in Frankreich mit einer glücklichen Hand als Funktionär auf sich aufmerksam. 1906 – mit 23 Jahren – wurde er zum Generalsekretär des kurz zuvor gebildeten verbandsübergreifenden Komitees gewählt, aus dem 1919 der Französische Fußballverband (FFF) wurde.

Fußball im Blut

Henri Delaunay war resolut im Auftreten, verfügte aber ebenso über reichlich Einfühlungsvermögen und Humor. Seine Versiertheit im Fußball und in den Spielregeln kam ihm bei seiner Tätigkeit als Schiedsrichter in Frankreich zugute. 1920 bat die FIFA Delaunay in ihren neu gegründeten Spielregelbeirat, aus dem später die FIFA-Schiedsrichterkommission entstand. Er war für die erste Zusammenstellung der Regelauslegungen verantwortlich.

Zudem träumte Henri Delaunay von einem europäischen Wettbewerb für Nationalmannschaften. Seine Vision war es, den Nationalmannschaftsfußball zu entwickeln und dessen Profil zu schärfen. Außerdem gab der Franzose den Anstoß

zum Start der FIFA-Weltmeisterschaft: Anlässlich des FIFA-Kongresses im Jahr 1928 war er maßgeblich an der Verabschiedung einer wegweisenden Resolution beteiligt, in der gefordert wird, „einen Wettbewerb für die Auswahlmannschaften aller angeschlossenen nationalen Verbände zu organisieren“. Die erste Endrunde der Fußball-WM folgte im Jahr 1930.

Ein Pionier der UEFA

Auch bei der UEFA-Gründung im Juni 1954 nahm Delaunay eine Vorreiterrolle ein und war eine treibende Kraft hinter dem Gedanken, einen Verband zu gründen, der sich aus den europäischen Nationalverbänden zusammensetzte. Die Entscheidung der FIFA im Jahr 1953, die Schaffung von

Kontinentalverbänden zu genehmigen, zeichnete den Weg für die Gründung der europäischen Konföderation vor, die im darauffolgenden Sommer im schweizerischen Basel erfolgte.

Henri Delaunays Amtszeit als UEFA-Generalsekretär war unverhofft kurz. Mit seinem Tod im November 1955 konnte er die Kinderjahre des europäischen Fußballdachverbands nicht begleiten; auch blieb es ihm verwehrt zu erleben, dass sein langjähriger Traum eines europäischen Nationalmannschaftswettbewerbs in Erfüllung ging. Seit der erstmaligen Austragung der EM im Sommer 1958 trägt die Trophäe gebührendermaßen den Namen des Mannes, der sich so engagiert für die Schaffung dieses Wettbewerbs einsetzte.



Henri Delaunay in den 1930er-Jahren.

ST. PETERSBURG DIE GROSSE

St. Petersburg bietet Gästen einen herzlichen Empfang, und Fans, die für die EURO 2020 anreisen, dürfen sich außerdem auf die Mitternachtssonne über der russischen Stadt freuen.

Von einem topmodernen Stadion bis hin zu einem reichhaltigen Kulturangebot – in St. Petersburg sind Besucher der EURO 2020 rundum versorgt. Alexander Djukow, Präsident des Russischen Fußballverbands (RFS), sieht der Rolle der Stadt während der EM-Endrunde mit Vorfreude entgegen.

Da in St. Petersburg bereits Spiele der WM 2018 ausgerichtet wurden, sind derartige Anlässe der Stadt nicht fremd, und Djukow ist der Ansicht, dass sie für internationale Sportveranstaltungen entsprechend gut aufgestellt ist: „St. Petersburg ist eine

bedeutende Metropole mit einer hervorragenden Infrastruktur. Die Stadt verfügt über eines der landesweit größten und am besten ausgestatteten Stadien. Die Spiele der WM 2018 und der Champions League, die hier stattgefunden haben, sind Ausdruck hoher Organisationsstandards, und zeigen, dass auch für den Zuschauerkomfort gesorgt ist.“

Herzlicher Empfang

Darüber hinaus können sich Fans auf einen herzlichen Empfang freuen. „Die Einwohner von St. Petersburg lieben den Fußball und treten Fans aus der ganzen Welt mit Respekt entgegen“, erklärt Alexander Djukow, dem es neben dem Fußball auch ein Anliegen ist, die Vorzüge der Stadt zu betonen. „Ich habe keinen Zweifel, dass die Fans nicht nur den Fußball erleben, sondern auch etwas über die Geschichte der Stadt erfahren und ihren Aufenthalt genießen möchten.“

Auch weil die EM-Partien während der sogenannten ‚Weißen Nächte‘ stattfinden werden, für die St. Petersburg so berühmt ist“, ergänzt der RFS-Präsident, der damit den Sommer in der Stadt anspricht. Aufgrund der geografischen Nähe zum Polarkreis wird es für mehrere Wochen nicht komplett dunkel; in dieser Zeit bietet sich den Besuchern eine malerische Dämmerung.

Dass die zweitgrößte Stadt Russlands mehr als zwei Jahrhunderte lang die Hauptstadt des Landes war, zeigt sich auch im hiesigen Kulturangebot. „St. Petersburg wurde von Peter dem Großen als ‚Fenster zum Westen‘ gegründet und ist eine in architektonischer Hinsicht einzigartige Stadt. Und natürlich haben wir weltbekannte Museen wie die Eremitage und das Russische Museum.“

Djukow ist sich gewiss: Nach einer Reise in die Vergangenheit erwartet Besucher in der Gegenwart ein ebenso vielfältiges Erlebnis. „Der Russische Fußballverband



„Wir möchten, dass die positive Stimmung des Fußballs in der ganzen Stadt und nicht nur im Stadion spürbar ist. Unsere Volunteers sind immer helfend zur Hand, damit sich Fans im Stadion und in der Stadt zurechtfinden.“

Alexander Djukow
Präsident des Russischen Fußballverbands

organisiert während der EURO 2020 ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm in der Stadt. Neben belebten Fanzonen planen wir Konzerte mit namhaften Künstlern. Der RFS wird seine WM-Erfahrung und das kulturelle Erbe der Stadt voll ausschöpfen.

Wir wünschen uns, dass die Spieltage der EURO 2020 ein wahres Fest werden“, so Djukow. „Wir möchten, dass die positive Stimmung des Fußballs in der ganzen Stadt und nicht nur im Stadion spürbar ist. Unsere Volunteers sind immer helfend zur Hand, damit sich Fans im Stadion und in der Stadt zurechtfinden.“

Russisches Team mit Rückenwind

Das Nationalteam übertraf bei der WM im eigenen Land vor zwei Jahren sämtliche Erwartungen, worauf eine starke Leistung in der EM-Qualifikation folgte. Nachdem das Team 2018 den Heimvorteil auskosten durfte, freut sich Djukow in diesem Sommer

auf eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte.

„Wir sind hocherfreut, dass die russische Nationalelf zwei Gruppenspiele in St. Petersburg bestreiten wird“, so der Verbandspräsident. „Fans aus allen Landesteilen werden anreisen, um ihr Team zu unterstützen. Die russische Nationalmannschaft hat den Qualifikationswettbewerb erfolgreich gemeistert und damit gezeigt, dass ihr WM-Erfolg im eigenen Land kein Zufall, sondern das Ergebnis harter Arbeit war.“

Wenn an diese Leistungen angeknüpft werden kann, gibt es laut Djukow Anlass zu Optimismus: „Ich bin zuversichtlich, dass die Nationalspieler in diesem Turnier alles geben werden. Wir freuen uns auf die EURO 2020 und darauf, dass das Team das ganze Land mit attraktivem Spiel und fantastischen Ergebnissen begeistern wird.“



St. Petersburg

Die ehemalige Hauptstadt Russlands wird in Anspielung auf ihr Kanalnetz und ihre 342 Brücken liebevoll das „Venedig des Nordens“ genannt, doch auch an Prunk fehlt es der Ostsee-Metropole nicht, die 1703 von Peter dem Großen gegründet wurde, der sich und der immer bedeutungsvolleren Stadt damit ein Denkmal setzte. Bisweilen zieht St. Petersburg seine Besucher mit prachtvollen Kathedralen und Palästen in den Bann. Die Eremitage zählt weltweit zu den größten Museen, von denen es mehr als 200 in der Stadt gibt. Die Ausrichtung von sieben WM-Spielen im Jahr 2018 diente auch dem Ansehen der Stadt als erstklassige Fußball-Destination. Das neue Sankt-Petersburg-Stadion soll einem Raumschiff ähneln, das am Finnischen Meerbusen landet, und wird auch bei der EURO 2020 wieder alle Blicke auf sich ziehen.

SPIELE

13. Juni: Belgien - Russland
17. Juni: Finnland - Russland
22. Juni: Finnland - Belgien
3. Juli: Viertelfinale



Sankt-Petersburg-Stadion
Kapazität: 61 000





Fitnesstraining für
Schiedsrichter unter
der Leitung von
Jean-Michel Prat am
28. Januar in Palma
de Mallorca.

REIZVOLLE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE REFEREES

Sportsfile

Vom 26. bis 29. Januar fand auf Mallorca der jüngste Winter-Schiedsrichterkurs statt. Die Botschaft der UEFA an die knapp 150 anwesenden Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die vor intensiven Monaten stehen, war klar: „Strebt nach Exzellenz!“

Die UEFA kann eine positive Bilanz ihrer jüngsten Schiedsrichtertagung ziehen: Die 106 Teilnehmenden des Fortgeschrittenenkurses holten sich den Feinschliff für ihre kommenden Einsätze in den UEFA-Spitzenwettbewerben, während 41 Newcomer auf der FIFA-Liste den Einführungskurs absolvierten und auf ihre künftigen Aufgaben als internationale Schiedsrichter vorbereitet wurden.

Die Kurswoche auf der Mallorca diente in erster Linie dazu, die Referees auf die K.-o.-Phasen der UEFA Champions League,

UEFA Europa League und UEFA Women's Champions League vorzubereiten. Für die männlichen Topschiedsrichter stellten mögliche Einsätze bei der EURO 2020 im kommenden Sommer eine zusätzliche Motivation dar.

Beginn eines Abenteuers

„Diesen Tag werden Sie nie vergessen – Sie machen einen großen Schritt auf der Karriereleiter“, teilte der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission, Roberto Rosetti, den internationalen Schiedsrichter-

innen und Schiedsrichtern, die zum ersten Mal an einem UEFA-Kurs teilnahmen, zum Auftakt mit. Zwei Eliteschiedsrichter, der Niederländer Björn Kuipers und die Ukrainerin Katerina Monsul, hielten für die neuen Referees eine faszinierende Präsentation über die zahlreichen Qualitäten, die Schiedsrichter brauchen, um in ihrem Beruf an die Spitze zu gelangen.

In einer weiteren Präsentation wurden die jungen Unparteiischen in aller Deutlichkeit auf die Bedeutung von Integrität aufmerksam gemacht und dazu aufgefordert, sich am Kampf gegen Spielmanipulationen zu

Assistenten für neue Aufgaben gerüstet

Aufgrund der Anforderungen des modernen Fußballs misst die UEFA der Weiterentwicklung der besten europäischen Schiedsrichterassistenten ebenso hohe Bedeutung bei – über 70 von ihnen absolvierten vom 21. bis 24. Januar auf Mallorca ihren eigenen Vorbereitungskurs.

Durch das Tempo des heutigen Spitzenfußballs, das VSA-System und die Notwendigkeit einer einwandfreien Kommunikation zwischen dem Hauptschiedsrichter und seinen Kollegen an der Seitenlinie ist die Rolle des Schiedsrichterassistenten komplexer geworden.

Auf dem Programm standen ein spezifisches, auf Sprints und seitliches

Bewegen ausgerichtetes Fitnesstraining sowie spielbezogene Themen wie die Auslegung der Abseitsregel und Handspiel. In Gruppen analysierten die Assistenten Spielszenen aus UEFA-Wettbewerben der letzten Monate und setzten sich mit allgemeinen Aspekten ihrer Tätigkeit auseinander.

„Ihr Job wird im heutigen Spitzenfußball tatsächlich immer wichtiger“, erklärte

der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission, Roberto Rosetti. „Es ist daher unverzichtbar, dass wir uns gemeinsam mit den verschiedenen Facetten der Spielregeln auseinandersetzen und größtmögliche Einheitlichkeit in den Entscheidungen des Schiedsrichtergespanns auf dem Spielfeld anstreben.“

Die Assistenten absolvierten zudem Übungen zum Simulieren verschiedener

VSA-Situationen, in denen sie Entscheidungen treffen müssen. „Wir sind sehr zufrieden“, so Rosetti. „Der Fußball verändert sich, der Schiedsrichterjob verändert sich – und wir stellen fest, dass die Assistenten verstanden haben, dass auch sie sich weiterentwickeln müssen. Wir sind sehr beeindruckt von ihrer Arbeitseinstellung und ihrem Willen, das Beste aus sich herauszuholen.“

beteiligen, indem sie jegliche Kontaktversuche erkennen, ablehnen und melden.

Die Teilnehmenden des Fortgeschrittenenkurses analysierten Videos zu Spielsituationen, tauschten sich untereinander aus und gaben der UEFA Feedback, das mit Blick auf ihr stetes Streben nach Verbesserungen und Konsistenz von unschätzbarem Wert ist.

Erstklassige Fitnesswerte

Bei den üblichen Fitnesstests zeigte sich, dass die heutigen Topreferees in besserer körperlicher Verfassung sind als je zuvor. „Sie sind in ihrer Vorbereitung unglaublich professionell“, lobte Rosetti. „Ihre Fitnesswerte haben ein Niveau erreicht, das dem Leistungsvermögen der Spieler entspricht.“

Nach der Einführung in ersten UEFA-Wettbewerben im vergangenen Jahr kommen Video-Schiedsrichterassistenten (VSA) nun unter anderem auch in der K.-o.-Phase der UEFA Europa League und bei der EURO 2020 zum Einsatz. Deshalb wurden auf Mallorca auch Spielszenen mit Blick auf das VSA-System analysiert, während für die neuen Referees entsprechende Trainingseinheiten auf dem Spielfeld vorbereitet wurden. „Wir glauben, dass der VSA für den Fußball von großer Bedeutung ist, weil er eine wichtige Entscheidungshilfe darstellt“, so Rosetti. „Mit der Statistik in den Gruppenspielen der UEFA Champions League sind wir sehr zufrieden – nur in jedem vierten Spiel wurde eine Entscheidung korrigiert, was für die Qualität der Schiedsrichterleistungen

spricht. Ich muss aber betonen, dass wir den VSA nur bei klaren und offensichtlichen Fehlern und nicht bei umstrittenen Situationen einsetzen. Wir lieben den Fußball und wollen das Spiel nicht verändern.“

Positives Image

Der Schutz des Images des Fußballs bleibt eine der wichtigsten Pflichten der Referees, die dazu aufgefordert wurden, schweres Foulspiel und Tätlichkeiten weiterhin streng zu ahnden und weder Rudelbildung noch Reklamieren zu tolerieren: „Der Fußball muss

ein positives Bild vermitteln, insbesondere mit Blick auf die jüngeren Generationen“, so Rosetti.

Sämtlichen Unparteiischen wurde eine wichtige Botschaft für die kommenden Monate mit auf den Weg gegeben: sich professionell verhalten, einheitlich entscheiden und fokussiert bleiben. „Wir haben sie aufgefordert, nach Exzellenz zu streben, physisch, mental und taktisch bereit zu sein und den Beweis zu erbringen, weshalb die europäischen Referees für viele das Maß aller Dinge sind“, erklärte Roberto Rosetti abschließend. ⚽



Laufduell zwischen dem Franzosen Georginio Rutter und dem Tschechen Adam Ritter bei der U17-EM-Endrunde 2019 in der Republik Irland.



„Letztendlich geht es darum, die Spieler auf Einsätze in der A-Nationalelf vorzubereiten, und dafür müssen sie in den Nachwuchsteams möglichst viele Erfahrungen sammeln. Niederlagen können die Entwicklung eines Spielers ebenso stark beeinflussen wie Siege.“

José Alcocer

DIE VERGANGENHEIT UND DIE ZUKUNFT IM AUGE

Fünf verschiedene Nationaltrainer schildern, wie sie ihre Mannschaften auf die im Frühling anstehende Qualifikation zur Endrunde der U17-Europameisterschaft vorbereiten und welche Ziele sie mit ihren Schützlingen verfolgen.

Die U17-Nationalmannschaften, die im März die Eliterunde des Qualifikationsturniers bestreiten, haben ein Ziel: einen der 15 Startplätze für die Endrunde in Estland im kommenden Mai zu ergattern. Die U17 ist die niedrigste Alterskategorie, in der es einen Europameistertitel zu gewinnen gibt, und die Nationalverbände bereiten ihre Teilnahme an diesem Wettbewerb von langer Hand vor.

UEFA Direct hat mit den U17-Nationaltrainern Englands, Frankreichs, der Niederlande, Schveys und der Spaniens – Kevin Betsy, José Alcocer, Peter van der Veen, Stefan Marini und David Gordo – über die Erkennung und Förderung von Talenten sowie über ihre Vorbereitungen und Zielsetzungen mit Blick auf die kommenden Aufgaben im Rahmen der U17-Europameisterschaft gesprochen.

Die richtigen Spieler finden

Der Französische Fußballverband (FFF) zählt in jeder Alterskategorie rund 60 000 lizenzierte Spieler. Daraus müssen José Alcocer und seine Kollegen eine Auswahl für die U17-Nationalelf treffen. Doch wie? „Durch verschiedene Prozesse, die auf U15-Stufe beginnen, erstellen wir eine Liste von 250 Spielern“, erklärt Alcocer. „Von diesen 250 Spielern bekomme ich etwa 120 zu sehen und 80 davon werden ‚Nationalspieler‘, mit denen wir arbeiten – Trainingscamps, Zusammenzüge, Spiele usw.“ Und worauf achtet er bei der Auswahl? „Spielintelligenz, Technik, Einstellung und Schnelligkeit, insbesondere bei Tempowechseln und Bewegungsabläufen.“

Vor dem Eliterunden-Miniturnier im März in Ungarn kann Alcocer seine Schützlinge bei zwei Freundschaftsspielen im Februar gegen Dänemark unter die Lupe nehmen, und vor dem Auftakt zur Eliterunde kann er

drei Tage mit ihnen arbeiten. Dazwischen geht es für ihn darum, sie so oft wie möglich bei Spielen in ihren Klubs zu beobachten, von den Juniorenabteilungen dieser Vereine eingereichte Videos zu sichten und sich mit Akademieleitern und Trainern auszutauschen. „Wir haben auch technische Mitarbeitende in allen Regionen, die Berichte über die Spieler erstellen, die wir verfolgen.“

Ebenso faszinierend ist der Ansatz seines niederländischen Kollegen Peter van der Veen, der seine Elf im vergangenen Mai in Irland zum Europameistertitel führte. Die Oranjes konnten ihren Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen, was zeigt, dass sie einiges richtig machen.

Van der Veen sucht zunächst nach „feinfühigen“ Akteuren, d.h. Spielern mit einem angeborenen Ballgefühl, und konzentriert sich anschließend auf fünf verschiedene Aspekte, von denen die Einstellung der wichtigste ist. Die anderen sind die „technische Fähigkeit, sich aus Drucksituationen zu befreien“, taktische und physische Eigenschaften sowie schließlich „die Fähigkeit zu lernen, denn wir haben nicht viel Zeit, zusammen als Nationalteam zu trainieren. Deshalb müssen sie das, was wir wollen, schnell verarbeiten können.“

Um seine jungen Spieler besser kennenzulernen, besucht sie Van der Veen in ihren Vereinen, während umgekehrt auch die Klubtrainer an den Aktivitäten der Nationalmannschaft teilnehmen. „Ich verbringe zum Beispiel zwei Tage bei PSV und beobachte die Trainings der U17 und U19, um so die Entwicklung jedes einzelnen Spielers verfolgen zu können.“

„Dasselbe machen wir mit den Spielern im Ausland. Ich war drei Tage bei Hoffenheim, dann zwei Tage bei Manchester City. So erlebt man die Spieler in ihrem alltäglichen Umfeld. Manchmal rufen mich Trainer ein →

DIE TRAINER



Kevin Betsy, England



José Alcocer, Frankreich



Peter van der Veen, Niederlande



Stefan Marini, Schweiz



David Gordo, Spanien

In der Qualifikationsrunde zur U17-EM 2020 setzte sich die Schweiz mit 1:0 gegen Rumänien durch (Bild: Besnik Shala und Claudiu Negroescu). Am Ende qualifizierten sich beide Teams für die Eliterunde.



FRF

„Grundsätzlich achten wir auf Technik, Spielintelligenz und physische Merkmale, doch es muss sich um Charaktere handeln, die bei einem wichtigen Turnier eine starke Leistung abrufen können.“

Stefan Marini

paar Monate später an und sagen: ‚Du musst dir diesen Spieler noch einmal ansehen, er entwickelt sich richtig gut.‘ Dann gehe ich hin und beobachte ihn an einem Samstag. Ich denke, dass diese Zusammenarbeit mit den Vereinen ein wichtiger Faktor unseres Erfolgs ist.“

Sich an das Nationaltrikot gewöhnen

Jenseits des Ärmelkanals erklärt der englische U17-Nationalcoach Kevin Betsy, dass die Planung für den Qualifikationsturnier zur U17-EM faktisch auf U15-Stufe beginnt: „Wir führen Trainingscamps durch, getrennt nach Jahrgängen. Die einzelnen Jahrgänge

werden dann jeweils in drei Gruppen aufgeteilt, Januar bis April, Mai bis August und September bis Dezember.“

„In der U15-Kategorie sehen wir uns über das ganze Jahr betrachtet etwa 75 Spieler an“, so Betsy weiter. „Einige davon werden nur zu Trainingslagern eingeladen, einige bestreiten Länderspiele. Es ist ein schrittweiser Prozess aus Trainingscamps, Trainingscamps und Spielen, und am Ende des Jahres tragen wir jeweils ein Turnier aus, damit sich die Spieler an das englische Nationaltrikot gewöhnen können und es nicht als Last empfinden, dieses zu tragen.“

Diese Arbeit geht bis zum Beginn der Qualifikation weiter: „Wir befassen uns auch

mit Spielern, die wir auf U15- und U16-Stufe noch nicht gesehen haben, und dann geht es darum, den Kader für den Qualifikationsturnier zusammenzustellen. Es ist ein langfristiger Planungsprozess, bei dem wir sicherstellen, dass die Spieler die Strukturen durchlaufen, diese Erfahrung genießen und sich an unsere Spiel- und Arbeitsweise gewöhnen.“

Der Trainer der spanischen U17-Auswahl, David Gordo, kann seinerseits auf die Strukturen zählen, die der Spanische Fußballverband (RFEF) in seinem Trainingszentrum Las Rozas etabliert hat und mit denen sichergestellt wird, dass er die jeweiligen Neuankommelingen gut kennt. „Wir arbeiten hier alle mit allen Altersgruppen“, so Gordo. „Es gibt zwar einen Cheftrainer, doch die übrigen Trainer können jederzeit an Trainingslagern oder -einheiten einer beliebigen anderen Gruppe teilnehmen.“

Letztes Jahr unterstützte er etwa den U16-Nationalcoach Julen Guerrero bei der Arbeit mit den Spielern, die mittlerweile zu ihm aufgestiegen sind. „Ich hatte das Glück, einige Zeit mit diesen Spielern zu verbringen – als Julens Assistent konnte ich sie gut kennenlernen.“

„Wir betreuen so zwischen 50 und 60 Spieler“, erklärt David Gordo. „Daraus müssen wir 20 für die Eliterunde auswählen. Wir entscheiden uns für Spieler, die wir für anpassungsfähig halten. Für ihre Entwicklung ist es wichtig, dass sie in einer neuen Gruppe gut zurechtkommen.“

Anders sieht es in der Schweiz aus, ein kleineres Land mit einer geringeren Auswahl an Spielern. U17-Trainer Stefan Marini: „Wir haben einen Pool von 30 bis 35 Spielern, aus dem wir den Kader für die Eliterunde bilden.“ Dabei gelten folgende Auswahlkriterien: „Grundsätzlich achten wir auf Technik, Spielintelligenz und physische Merkmale, doch es muss sich um Charaktere handeln, die bei einem wichtigen Turnier eine starke Leistung abrufen können.“

Eine oder mehrere Spielweisen?

Was die Spielweise seiner U17-Auswahl betrifft, orientiert sich José Alcocer an der A-Nationalelf: „Wir haben in Frankreich einen Koordinator für die Nationalmannschaften, der Leitlinien für eine bestimmte Spielweise definiert: ballbesitzorientiertes Spiel, Raumdeckung, Angriffsauslösung durch die Außenverteidiger. Es gibt gemeinsame Grundlagen. Darüber hinaus gibt uns die Spielweise des A-Teams Anhaltspunkte, etwa bezüglich des Umschalttempos oder der kollektiven Disziplin.“

Spanien ist eines der augenfälligsten Beispiele für ein Land mit einer Fußballphilosophie, die sowohl auf A- als auch auf Nachwuchsstufe zum Erfolg geführt hat. „Wir haben eine Vorstellung davon, welche Spielweise sich für spanische Fußballer am besten eignet“, erklärt David Gordo. „Wir haben mit einer bestimmten Spielweise gute Ergebnisse erzielt. Natürlich wird diese nicht von allen gleich ausgelegt, aber wir halten uns an die allgemeinen Grundsätze, mit denen wir in der Vergangenheit erfolgreich waren.“

Der Englische Fußballverband (FA) hat 2014 die Philosophie „englische DNA“ ins Leben gerufen, die für sämtliche Altersklassen bis hin zur A-Nationalelf gilt. „Der einzige Unterschied von der U15 zur Elite ist die Größe der Trikots“, so Kevin Betsy.

„Der technische Leiter [Dan Ashworth] und der Nationaltrainer [Gareth Southgate] wollten in den Nachwuchsteams eine einheitliche Philosophie etablieren. Diese sieht vor, mehr Ballbesitz als der Gegner zu haben, feldüberlegen zu sein, und nach Ballverlusten den Ball mit hoher Intensität zurückzuerobieren. Die besten Teams der Welt haben immer hohe Ballbesitzanteile und wir wollten sicherstellen, dass unsere Spieler in allen Alterskategorien dasselbe Prinzip verfolgen.“

Die Niederlande sind für ihr 4-3-3 bekannt, doch Peter van der Veen betont, dass spielerische Grundsätze für die Nachwuchsteams am meisten zählen. „Jede Mannschaft spielt nach denselben Grundsätzen. Verlieren wir zum Beispiel den Ball, wollen wir ihn innerhalb von fünf Sekunden zurückerobieren.“

Sein Schweizer Kollege Stefan Marini hält indessen auch einen flexibleren Ansatz für sinnvoll. „Auf diesem Niveau sind wir noch sehr variabel. Hier arbeiten wir immer noch an den Grundlagen und lassen sie verschiedene Systeme spielen, um sie nicht in ein bestimmtes System zu zwingen.“

Was tun gegen den relativen Alterseffekt?

Im Gespräch mit Juniorennationaltrainern kann das Thema des relativen Alterseffekts nicht unerwähnt bleiben. Die FFF betreibt laut José Alcocer ein paralleles Programm von Aktivitäten „für Spieler, die in der zweiten Jahreshälfte geboren wurden sowie für in der ersten Jahreshälfte geborene Spätzünder. Wir organisieren ‚Future-Camps, in die wir solche Spieler einladen. Jede Saison stellen wir ein Future-Team zusammen, das Freundschaftsspiele austrägt, um internationale Erfahrung auf hohem Niveau zu sammeln.“

Der Schweizerische Fußballverband (SFV) geht auf U15-Stufe ähnlich vor und verfügt



„Wir zählen ungefähr 40 U17-Spieler und daneben gibt es die Future-Gruppe. Das sind Spieler mit Wachstumsrückstand. Dasselbe System haben wir auf U14-, U15- und U16-Stufe; im Laufe der Jahre haben einige dieser kleiner gewachsenen Spieler den Sprung in die U17-Auswahl geschafft.“

Peter van der Veen



Der Slowene Enej Marsetić und der Niederländer Rio Hillen.

über eine zweite Mannschaft, die eigene Partien austrägt. Laut Stefan Marini sei dies auch bei der U16 teilweise der Fall, damit man die Spieler im Auge behalten könne.

Im nationalen Zentrum des Niederländischen Fußballverbands (KNVB) in Zeist können die Future-Spieler dieselben Trainingseinrichtungen nutzen wie ihre älteren Kollegen. Peter van der Veen erklärt: „Wir zählen ungefähr 40 U17-Spieler und daneben gibt es die Future-Gruppe. Das sind Spieler

mit Wachstumsrückstand. Dasselbe System haben wir auf U14-, U15- und U16-Stufe; im Laufe der Jahre haben einige dieser kleiner gewachsenen Spieler den Sprung in die U17-Auswahl geschafft.“

Sein englischer Kollege Kevin Betsy sagt zu dieser Problematik: „In dieser heiklen Altersgruppe achten wir stark auf Wachstum und Reife. Einige der ausgewählten Spieler sind jünger als 14 und wir müssen auf faire Art und Weise beurteilen, wie weit sie sind →



Karamoko Dembélé (England) und Bent Andresen (Deutschland) bei einem Freundschaftsspiel.

und wann sie in die Nachwuchsstrukturen integriert werden können. Am meisten zählt das langfristige Potenzial, das wir in den Spielern erkennen.“

Betsy nennt als Beispiel Phil Foden, ein kleingewachsener, aber technisch hochbegabter Spieler, der es von der U15 bis in den erweiterten Kreis der englischen A-Nationalelf geschafft hat. Das Paradebeispiel eines europäischen Landes, das an seine kleingewachsenen Spieler glaubt, ist Spanien: „Wenn uns ein Spieler gefällt, halten wir an ihm fest“, so David Gordo. „[Andrés] Iniesta und Xavi sind gute Beispiele kleinerer Spieler mit einer guten Technik, denen in diesem Alter die Statur fehlt, die aber die nötigen Fähigkeiten mitbringen.“

Der spanische Weg

Gordo gibt auch Einblicke darüber, wie er seine Spieler weiterentwickelt – als Fußballer und als Menschen. Videoanalysen sind für ihn ein sehr wichtiges Mittel; er lässt sowohl Spiele als auch Trainingseinheiten filmen, um seine Botschaften anhand von Bildern vermitteln zu können.

„Wenn sie Videos sehen, mehr über die Gegner erfahren und, vielleicht am wichtigsten, sich selber auf dem Platz sehen – egal ob es ein Fehler oder eine gelungene Aktion ist –, hilft uns das dabei, die guten Dinge zu betonen und Fehler oder weniger positive Eindrücke zu korrigieren. Bilder sind sehr wichtig. Ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte – davon sind wir überzeugt. Wenn die Jungs solche Bilder sehen, können sie Botschaften viel besser aufnehmen und ein besseres Verständnis der Dynamik des Spiels entwickeln.“

Laut David Gordo begleitet der spanische Verband seine Nachwuchshoffnungen nicht nur fußballerisch, sondern stellt ihnen auch eine Betreuungsperson zur Seite, die ihnen im Rahmen von Einsätzen mit der Nationalelf beim Schulunterricht hilft. „Jeden Tag planen wir Zeit für ihre schulische Ausbildung ein. Ihre Vereinstutoren schicken uns Aufgaben,



„Wir arbeiten hier alle mit allen Altersgruppen. Es gibt zwar einen Cheftrainer, doch die übrigen Trainer können jederzeit an Trainingslagern oder -einheiten einer beliebigen anderen Gruppe teilnehmen.“

David Gordo



die sie erledigen müssen, während sie mit uns unterwegs sind. Uns ist sehr wichtig, dass alles erledigt ist, wenn sie in ihre Schule zurückkehren, und dass sie auf Prüfungen vorbereitet sind. Das ist für ihre Entwicklung entscheidend – wir wollen, dass sie eine umfassende Ausbildung genießen, als Fußballer und als Mensch. Darauf legen wir großen Wert.“

Auf den erzieherischen Aspekt angesprochen, erklärt sein französischer Kollege José Alcocer, wie die geistige Entwicklung seiner Spieler über den Sport erfolgt. Er sei dafür verantwortlich, dass die Spieler lernen, „sich zu öffnen und mit anderen zu teilen. Ein Trainer muss dem Spieler Selbstständigkeit beibringen – dieser muss in der Lage sein, seine Leistungen einzuordnen, ein Spiel aus der Optik eines Trainers zu verfolgen und eine Führungsrolle in seiner eigenen Entwicklung zu übernehmen.“

Fokus auf Sieg oder Entwicklung?

Alle bisher erwähnten Bemühungen haben

die Teilnahme an der U17-EM-Endrunde im Mai zum Ziel – bzw. sogar den Titelgewinn, falls es mit der Qualifikation klappt. Die Bilanz Spaniens mit neun Titeln in diesem Wettbewerb (einschließlich jener auf U16-Stufe vor der Umstellung auf U17 im Jahr 2001) ist unerreicht, doch laut David Gordo, der in diesem Jahr Titel Nr. 10 holen soll, sind kurzfristige Triumphe nicht das alleinige Ziel: „Unser übergeordnetes Ziel besteht darin, unsere Spieler so weiterzuentwickeln, dass sie eines Tages in der A-Nationalmannschaft spielen können. Das ist das Ziel und unsere höchste Priorität. Die Ergebnisse sind auch wichtig, da sich die Spieler entwickeln sollen, indem sie die besten Wettbewerbe bestreiten. Bei einer verpassten EM-Endrunde ist keine vollständige Entwicklung möglich.“

Für Juniorentrainer besteht die Herausforderung darin, die richtige Balance zwischen Gewinnen und Weiterentwicklung zu finden. Stefan Marini: „Auf U15- und U16-Stufe ist das Resultat immer noch zweitrangig. In diesen niedrigeren Altersklassen geht es

Die Niederlande, die letztes Jahr in der Republik Irland triumphierten, streben in Estland ihren dritten U17-Europameistertitel in Folge an – es wäre eine Premiere in der Geschichte dieses Wettbewerbs.

mehr um die Auswahl und das Kennenlernen der Spieler, das Training usw. Ab der U17 und U18 hat das Resultat einen viel höheren Stellenwert.“

José Alcocer, der mit Frankreich den ersten U17-Europameistertitel seit 2015 gewinnen möchte, weist darauf hin, dass seine Spieler nach der U17 noch einen langen Weg vor sich haben. „Wir versuchen, die beste Balance zu finden. Wenn man das Spielfeld betritt, will man zwangsläufig gewinnen, doch wir wollen in erster Linie vermitteln, was es braucht, um ein Spiel zu gewinnen.“

„Wenn wir eine EM-Endrunde bestreiten, wollen wir diese auch gewinnen, auch wenn wir großen Wert auf unsere Spielphilosophie legen. Letztendlich geht es darum, die Spieler auf Einsätze in der A-Nationalelf vorzubereiten, und dafür müssen sie in den Nachwuchsteams möglichst viele Erfahrungen sammeln. Niederlagen können die Entwicklung eines Spielers ebenso stark beeinflussen wie Siege.“

Das letzte Wort gehört Peter van der Veen, dessen Mannschaft im Mai den U17-Titelhattrick anstrebt. Unabhängig von Sieg oder Niederlage sind für ihn Wettkämpfe auf höchstem Niveau für die Entwicklung seiner Schützlinge entscheidend – die niederländischen Spieler hätten in dieser Hinsicht einen Vorsprung.

Die geringe Größe der Niederlande sei diesbezüglich ebenfalls ein Vorteil: „Es gibt gute Strukturen, die dafür sorgen, dass die Besten gegen die Besten spielen können – und wir müssen nie mehr als drei Stunden fahren.“ Zudem profitierten seine Spieler davon, dass sie früh an die höchste Stufe herangeführt werden, da die zweiten Mannschaften der größten Eredivisie-Vereine in der zweiten und dritten Spielklasse spielen. „In Sachen physischer Robustheit sammeln sie viele Erfahrungen, da sie bereits im jungen Alter erste Schritte im Profifußball machen.“

Doch auch die internationale Bühne hält laut Van der Veen wertvolle Erfahrungen bereit: „Bei uns können sie sich mit den Besten anderer Länder messen, was sie auf ihrem Weg weiterbringt. Rufen sie nicht ihre beste Leistung ab, kann das mit einem Gegentor bestraft werden. Daraus werden wiederum entsprechende Lehren gezogen.“

„In dieser heiklen Altersgruppe achten wir stark auf Wachstum und Reife. Einige der ausgewählten Spieler sind jünger als 14 und wir müssen auf faire Art und Weise beurteilen, wie weit sie sind und wann sie in die Nachwuchsstrukturen integriert werden können.“

Kevin Betsy

Der UEFA-Grow-Workshop zu Informationstechnologien am Sitz des Belarussischen Fußballverbands im März 2019.



WACHSTUM DURCH INFORMATIONSTECHNOLOGIE

UEFA Grow ist ein umfassendes Programm zur Geschäftsentwicklung, in dessen Rahmen alle 55 UEFA-Mitgliedsverbände dabei unterstützt werden, ihr Potenzial auf und neben dem Rasen voll auszuschöpfen.

Mit der IT-Säule von UEFA Grow werden die Verbände dabei unterstützt, ihre Kapazitäten und Bedürfnisse im Bereich IT korrekt einzuschätzen und die nötigen Dienstleistungen, Systeme und Fachleute einzusetzen, um deren Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit zu gewährleisten.

IT-Audit

Die für das Grow-Programm und den ICT-Bereich zuständigen Teams der UEFA führten zunächst ein Audit der von den Nationalverbänden angewandten Technologien, Systeme und Prozesse durch. Daraus entstand eine IT-Reifematrix, anhand der die UEFA folgende weiteren Schritte unternehmen konnte:

- Entwicklung des Konzepts „Fußballverbände der Zukunft“ in technologischer Hinsicht;
- Bestandsaufnahme des derzeitigen Niveaus der in allen teilnehmenden Nationalverbänden angewandten Technologien und Prozesse;
- Beratung zur Minimierung von Cyberattacken;
- Prüfung der Investitionen der Nationalverbände unter den Gesichtspunkten von Zweckmäßigkeit und Preis;

- Gewährleistung, dass Wissen und bewährte Vorgehensweisen ausgetauscht werden;
- Sicherstellung, dass die Nationalverbände Schlüsselrollen mit geeigneten Personen besetzen.

Die IT-Reifematrix ist angelehnt an die Maslowsche Bedürfnishierarchie und wurde von einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Nationalverbände und der UEFA sowie mit Fachexperten entwickelt. Anhand von 60 Leistungskennzahlen auf drei verschiedenen Ebenen beurteilte die Arbeitsgruppe die erforderlichen IT-Standards und beschloss, den Verbänden auf Grundlage der Ergebnisse der Matrix-Analysen strategische und systematische Unterstützung bereitzustellen.

Maßgeschneiderte IT-Strategien

Nach Abschluss der Matrix-Analyse – die bis dato 48 Mitgliedsverbände durchlaufen haben – schickte die UEFA jedem Verband einen Ergebnisbericht sowie fünf Dashboard-Ansichten, anhand derer sie die Ergebnisse ihrer IT-Analyse nachvollziehen konnten.

Ferner hat die UEFA 18 spezifische Dashboard-Ansichten entwickelt, die dem Grow-Team und anderen für die Geschäftsentwicklung zuständigen UEFA-Abteilungen ein besseres Verständnis der Funktionsweisen, Systeme, Tools und Prozesse der Nationalverbände ermöglichen. Dadurch wurden wiederum die strategischen Entscheidungen vereinfacht hinsichtlich der Art und

„Die IT-Strategie, die wir mithilfe der UEFA entwickelt haben, ist mehr als eine Checkliste. Durch sie haben wir gelernt, IT-Projekte auf strukturierte Weise in Angriff zu nehmen, Projekte auf überzeugende Weise zu präsentieren, den Nutzen und die Risiken vorgeschlagener Änderungen abzuschätzen und alle Beteiligten mit Blick auf den IT-Bereich auf dem neusten Stand zu halten.“

Andreas Andersson
IT-Manager, Maltesischer Fußballverband

Weise, wie die Verbände Spielerdaten erfassen und kategorisieren, Marketingtools einsetzen und mit Interessenträgern interagieren.

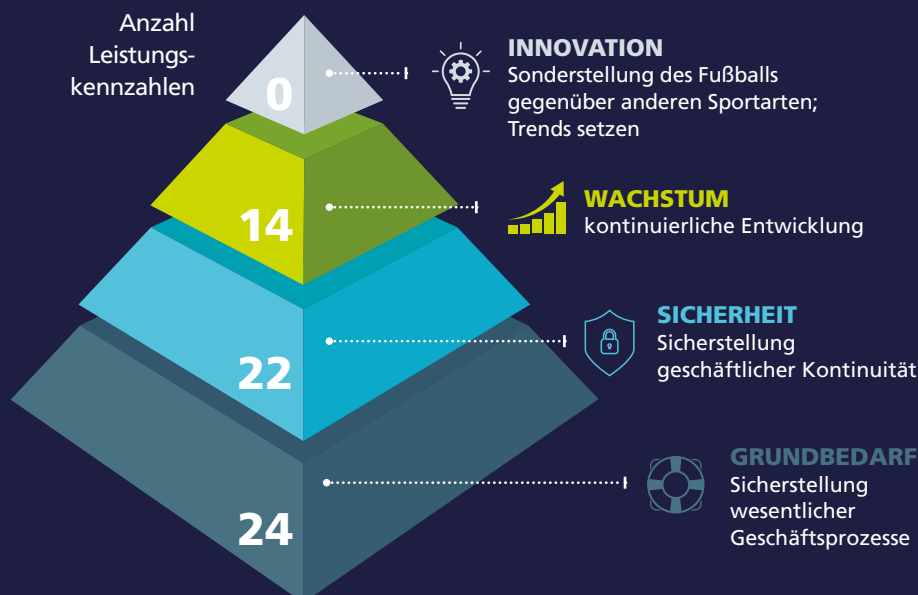
Dank der IT-Reifematrix kann sich die UEFA ein Bild davon machen, welche Nationalverbände in Sachen Technologie und Prozesse am weitesten fortgeschritten sind und welche von strategischer oder maßgeschneiderter Unterstützung in bestimmten Bereichen profitieren könnten.

Die ICT- und Grow-Teams der UEFA haben bisher zehn Nationalverbände bei der Entwicklung maßgeschneiderter IT-Strategien, die ihren allgemeinen strategischen Zielen entsprechen, unterstützt. Damit wird in der gesamten Organisation auf die wichtige Rolle aufmerksam gemacht, die der IT-Bereich spielen kann, um Arbeitsabläufe innerhalb eines Nationalverbands zu rationalisieren und größere Effizienz zu schaffen, und auch auf seinen direkten Beitrag zur Erreichung wichtiger strategischer Ziele.

Zudem hat die UEFA die Nationalverbände dabei unterstützt, die Rendite von IT-Investitionen nachzuvollziehen, und hat dem leitenden Management aufgezeigt, welche geschäftlichen Nutzen solche Investitionen mit sich bringen.

IT-Reifemodell für die Nationalverbände:

Maslows Bedürfnishierarchie:



60

**Leistungskennzahlen
in der Reifematrix**

48

**UEFA-Mitgliedsverbände
haben bisher die
Matrix-Analyse
durchlaufen**

18

**von der UEFA
entwickelte
Dashboard-Ansichten**

Die Reifematrix diene auch dazu, einen mehrsprachigen E-Learning-Kurs zum Thema Cybersicherheit zu erstellen, der allen Verbänden offensteht. Der Kurs wird auf dem internen E-Learning-Tool für die UEFA-Mitarbeitenden aufbauen.

Nach der Ankündigung der UEFA eEURO 2020 hat die UEFA vier Nationalverbänden durch die Zusammenarbeit mit Fachexperten und Vertretern der UEFA-Division Marketing bei der Entwicklung einer E-Fußball-Strategie geholfen, damit diese in diesem spannenden und interaktiven Bereich aktiv werden können.

Ideen- und Methodenaustausch

Die Ergebnisse und Dashboards der IT-Reifematrix-Analyse wurden zentralisiert und sind für die Nationalverbände nun über das UEFA-Portal TIME verfügbar. Das Portal bietet wesentliche und detaillierte Informationen in lesefreundlicher Darstellung.

Angesichts des Aufkommens neuer Technologien und IT-Prozesse ist die UEFA bestrebt, dass Ideen und erfolgreiche Vorgehensweisen über Workshops und die UEFA-Plattform Play proaktiv unter den Nationalverbänden ausgetauscht werden.

Im Rahmen von UEFA Grow kommen Verbandsvertreter und Fachexperten in entsprechenden Workshops zusammen. Im Januar 2020 zum Beispiel trafen sich Vertreter aus 16 verschiedenen Verbänden, die das Managementsystem COMET nutzen, um mögliche Verbesserungen bei der Datenerfassung von Spielern in und außerhalb von Vereinsstrukturen zu erörtern. Bei dem Workshop wurden auch Empfehlungen hinsichtlich der Verbesserung der Spielerregistrierung und der Anwendung des entsprechenden Systems ausgetauscht.

Mit der IT-Säule von UEFA Grow werden die Nationalverbände in ihrem Tagesgeschäft durch die Erfahrung und Expertise der ICT-Abteilung unterstützt. Dadurch soll nicht zuletzt sichergestellt werden, dass Wissen und Erfahrungen ausgetauscht und von bestimmten Verbänden begangene Fehler nicht wiederholt werden.

Die UEFA verfolgt das einfache Ziel, die nationalen Fußballverbände Europas dabei zu unterstützen, ihre technologischen Hilfsmittel zu modernisieren und so ihre Abläufe mit Blick auf das Engagement mit Fans und Spielern zu verbessern. 🔄

KINDER IM MITTELPUNKT DES SUPERPOKALS 2020

Die diesjährigen Sieger der Europa League und der Champions League werden die Superpokal-Begegnung mit einem Ball bestreiten, auf dem Zeichnungen von Kindern aus durch die UEFA-Stiftung für Kinder unterstützten Projekte abgebildet sind.

Dieser Ball in einzigartiger Aufmachung wurde von adidas für die nächste Ausgabe des UEFA-Superpokals am 12. August in Porto entworfen. Dieser denkbar schöne Anlass bildet den geeigneten Rahmen, um die Rechte von Kindern in das Zentrum des Interesses zu rücken.

Fußball verbindet, soviel steht fest. Anlässlich des nächsten Superpokals soll die Strahlkraft des Sports genutzt werden, um den Werten der UEFA und der UEFA-Stiftung für Kinder den ihnen gebührenden Platz einzuräumen. Den Superpokal-Ball zieren 18 Zeichnungen von Kindern aus europäischen Stiftungsprojekten. Die von UEFA-Präsident Aleksander Čeferin ausgewählten Zeichnungen wurden im Rahmen eines Wettbewerbs angefertigt, der gemeinsam von der UEFA-Stiftung für Kinder und zehn ihrer Partnerorganisationen ausgerichtet wurde. Die teilnehmenden Kinder wurden gebeten zu zeigen, was Fußball für sie bedeutet.

Die mehr als 200 eingereichten Beiträge brachten den Wunsch der Kinder nach Gleichheit, Vielfalt und Toleranz zum Ausdruck.

„Ich bin mir sicher, dass sich die Kinder freuen werden, ihre Zeichnungen auf dem Superpokal-Ball zu sehen und gleichzeitig zu wissen, dass berühmte Fußballer mit diesem Ball Tore schießen werden“, so Aleksander Čeferin.

Grundwerten verpflichtet

Der Superpokal ist einer der Höhepunkte im Kalender der UEFA-Stiftung für Kinder. Seit ihrer Gründung am 24. April 2015 nimmt die Stiftung eine aktive Rolle in der Sensibilisierungsarbeit wahr und sendet – was Inklusion, Integration und Respekt anbelangt – ein klares Signal an Tausende Fans vor Ort und die Millionen Zuschauer, die den Wettbewerb auf verschiedenen Kommunikationsplattformen verfolgen. In diesem Jahr setzt sich die Stiftung noch ehrgeizigere Ziele für ihr Engagement: Gemeinsam mit der UEFA hat sie am 15. Januar eine Kampagne lanciert, wobei die 18 angehenden Künstler auf der Instagram-Seite der Stiftung porträtiert werden, um den positiven Einfluss des Fußballs auf diese Kinder zu zeigen.

Die Geschichten der fußballbegeisterten Kinder können auf der Website der Stiftung und deren Instagram-Konto (@uefa_foundation) sowie jenem der UEFA (@UEFA_officiel) verfolgt werden. ⚽



„Ich bin mir sicher, dass sich die Kinder freuen werden, ihre Zeichnungen auf dem Superpokal-Ball zu sehen und gleichzeitig zu wissen, dass berühmte Fußballer mit diesem Ball Tore schießen werden.“

Aleksander Čeferin
UEFA-Präsident

INTERVIEW

DER NEUE KNVB-PRÄSIDENT JUST SPEE

Am 17. Dezember 2019 trat Just Spee sein neues Amt als Präsident des Niederländischen Fußballverbands (KNVB) an. Der ehemalige CEO der Medienunternehmen Endemol und Stage Entertainment folgt auf Michael van Praag, der den Verband in den letzten elf Jahren führte und der weiterhin im UEFA-Exekutivkomitee vertreten sein wird. In einem Interview mit UEFA Direct stellt sich Just Spee vor.

Herr Spee, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl als KNVB-Präsident!

Vielen Dank. Ich bin glücklich und dankbar, dass mich die Mitglieder des KNVB zu ihrem Präsidenten gewählt haben. Ich freue mich darauf, mit der europäischen Fußballfamilie an der Zukunft unseres Fußballs zu arbeiten.

Welche Verbindungen haben Sie zum Fußball?

Fußball hat in meinem Leben und dem meiner Familie schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Ich habe im Koninklijke Haarlemsche Football Club die Juniorenakademie durchlaufen und es bis in die erste Mannschaft dieses illustren Vereins geschafft, der in diesem Jahr sein 140-jähriges Bestehen feiert. Darüber hinaus konnte ich in der Administration Erfahrung sowohl im Profi-, als auch im Amateurbereich sammeln.

Vor Ihrer Kandidatur für die KNVB-Präsidentschaft waren Sie CEO von Endemol, einem global agierenden Medienunternehmen. Wie wird Ihnen diese Erfahrung in Ihrem neuen Amt helfen?

Medien und neue Medien spielen für die Zukunft des Fußballs eine entscheidende Rolle. Mir ist bewusst, dass sich die Medienwelt derzeit im Umbruch befindet, das Konsumentenverhalten verändert sich, wodurch eine breitere Palette an Unterhaltungsangeboten nötig wird. Auf den Fußball bezogen bedeutet dies, dass die Fußballfans immer mehr Kanäle erwarten, über die sie ihre Heldinnen und Helden in Aktion erleben können. Ich weiß um die Entwicklungen der UEFA im Bereich der OTT-Plattformen und freue mich schon sehr darauf, an den



„Persönlich freue ich mich darauf, meine Kollegen und Freunde aus der UEFA und den Nationalverbänden zu treffen, um unsere engen Verbindungen, die auf gegenseitigem Respekt und unseren gemeinsamen fußballerischen Werten gründen, noch weiter auszubauen.“

zahlreichen Innovationen, die uns bevorstehen, mitzuwirken. Zudem machen die TV-Rechte nach wie vor einen großen Anteil an den Einnahmen im Sport aus, und es ist deshalb von wesentlicher Bedeutung für die Fußballbranche, den Herausforderungen einer sich verändernden Welt auf innovative Weise zu begegnen.

Sie haben davon gesprochen, mit der europäischen „Fußballfamilie“ zusammenarbeiten zu wollen. Wieso ist Ihnen das so wichtig?

Wir sind bestrebt, zur Weiterentwicklung

des Fußballs beizutragen. Die Welt verändert sich und das bedeutet, dass wir uns anpassen müssen. Deshalb haben wir eine Strategie für die Zukunft unseres Fußballs auf den Weg gebracht. Unsere internationale Strategie beruht auf einer dynamischen, innovativen und einflussreichen internationalen Fußballgemeinde, heute und in der Zukunft.

In diesem Jahr richtet der KNVB in Amsterdam den UEFA-Kongress aus. Zudem ist die Stadt einer der Austragungsorte der UEFA EURO 2020. Was dürfen wir erwarten?

Es ist mir eine Ehre, dass die UEFA ihren Kongress in diesem Jahr in den Niederlanden abhalten wird. Wir freuen uns darauf, die Vertreter der 55 UEFA-Mitgliedsverbände zum UEFA-Kongress und zur Auslosung der Ligaphase der UEFA Nations League in Amsterdam willkommen zu heißen. Persönlich freue ich mich darauf, meine Kollegen und Freunde aus der UEFA und den Nationalverbänden zu treffen, um unsere engen Verbindungen, die auf gegenseitigem Respekt und unseren gemeinsamen fußballerischen Werten gründen, noch weiter auszubauen.

Im Rahmen der EM-Endrunde finden in Amsterdam vier Partien statt, sodass die Stadt einen tollen Beitrag zu dem leisten kann, was uns Niederländern von jeher am Herzen liegt, nämlich Brücken zu bauen. Wir sind sehr stolz, in die Organisation eingebunden zu sein und werden auch weiterhin zusammen mit der UEFA daran arbeiten, ein großartiges Turnier zu veranstalten, um dem 60-Jahr-Jubiläum der Europameisterschaft gerecht zu werden. ⚽

EUROPÄISCHE PARTNERSCHAFT FÜR UMWELTFREUNDLICHEN FUSSBALL

Seit Juni 2018 ist der Rumänische Fußballverband (FRF) Teil eines europäischen Konsortiums aus Universitäten, Umweltunternehmen, Nichtregierungsorganisationen und nationalen Fußballverbänden, die sich im Rahmen des vom LIFE-Programm für Umwelt- und Klimapolitik der EU mitfinanzierten Projekts „LIFE Tackle“ zusammengeschlossen haben.

VON FLORIN SARI

„Tackle“ steht für „Teaming up for A Conscious Kick for the Legacy of Environment“ und bedeutet, dass man sich gemeinsam und bewusst für die Umwelt einsetzen will. Das Projekt soll zur Umsetzung umweltfreundlicher Maßnahmen im Fußball beitragen. Im Fokus steht die UEFA EURO 2020, bei der handfeste Ergebnisse erzielt und die Auswirkungen des Fußballs auf die Umwelt reduziert werden sollen. Sauberen Fußball zu fördern, ist eine der Prioritäten der UEFA im Hinblick auf die bisher größte und vielfältigste EM-Endrunde der Geschichte. Was die Synergien anbelangt, werden die EURO 2020 und Tackle ein deutliches Vermächtnis hinterlassen.

Hinsichtlich ihrer eigenen Prioritäten in dem Projekt beschloss die FRF, den Schwerpunkt auf die gezielte Mülltrennung, die Energieeffizienz der Stadien und die Förderung umweltfreundlicher Beschaffungsmaßnahmen zu legen. Zur Veranschaulichung der beschlossenen Maßnahmen wurden zwei Stadien als Pilotobjekte ausgewählt: das Nationalstadion in Bukarest und das Anghel-Iordănescu-Stadion in Voluntari. Im Nationalstadion werden vier Spiele der EURO 2020 ausgetragen, während das Stadion in Voluntari von den Gastmannschaften für Trainingseinheiten genutzt werden wird.

Zweifelsohne hat jedes Stadion seine eigenen Herausforderungen, doch Erfolgsgeschichten können andere Stadionbetreiber und Fußballteams dazu inspirieren, Dinge zu verändern. Die Prioritäten des Nationalstadions bestehen beispielsweise darin, über ein neues Mülltrennsystem weniger Plastikabfälle zu erzeugen, von den Catering-Unternehmen Zertifikate für eine



Das Nationalstadion in Bukarest, in dem vier Spiele der EURO 2020 stattfinden, dient als Pilotobjekt in Sachen Umweltschutz.

Getty Images

umweltfreundliche Beschaffung zu verlangen und den Energieverbrauch besser zu steuern. Im Anghel-Iordănescu-Stadion stehen folgende Maßnahmen im Vordergrund: der Bau eines energieeffizienten neuen Bürogebäudes, die Installation von Solarpanels sowie die Reduzierung von Kunststoffabfällen durch die Einführung von Bechern aus Papier oder wiederverwendbaren Materialien.

Dass die FRF-Verbandsführung und die Verantwortlichen der beiden Stadien voll und ganz hinter dem Projekt stehen, ist mit ein wichtiger Grund für den Erfolg des

Projekts. Während der beiden Arbeitsbesuche im November 2018 und Juli 2019 wurde dem Projektteam klar, dass positive Umweltaktionen nicht nur breite Unterstützung finden, sondern auch großes Interesse wecken. Die Gründe dafür sind schnell gefunden: Ähnliche Maßnahmen kamen den Stadien bereits in der Vergangenheit zugute (z.B. Regenwassernutzung zur Reduzierung der Wasserkosten der Gemeinden) oder hatten positive Auswirkungen für die lokale Bevölkerung (z.B. erprobtes Mülltrennsystem der Gemeinde Voluntari). 🌱

GEDENKEN AN IGOR NETTO, KAPITÄN DES ERSTEN FUSSBALLEUROPAMEISTERS

Am 9. Januar 2020 wäre Igor Netto, der mit der Sowjetunion 1956 Olympiasieger wurde und 1960 die UdSSR zum Gewinn der ersten Fußball-Europameisterschaft der Geschichte führte, 90 Jahre alt geworden.

VON EKATERINA GRISCHENKOWA

Igor Netto wurde 1930 in Moskau geboren. Der spätere Champion begeisterte sich von Kindesbeinen an für den Fußball; als 19-Jähriger wurde er zu Spartak Moskau geholt, was sein Leben von Grund auf ändern sollte. Netto blieb dem Verein seine gesamte Spielerkarriere über treu, von 1949 bis 1966; zehn Jahre lang trug er überdies die Kapitänsbinde. Seine 18 Spielzeiten währende Laufbahn, in der er fünfmal die Meisterschaft und dreimal den sowjetischen Pokal gewann, ist bis heute bei Spartak unübertroffen.

Von 1952 bis 1965 stand Igor Netto ferner im Nationalteam der UdSSR. Sein Debüt gab er am 15. Juli 1952, vier Jahre später holte die Mannschaft in Melbourne unter seiner Führung dank einem 1:0-Erfolg gegen Jugoslawien im Finale den Olympiasieg. Am 10. Juli 1960 trug er in einer weiteren wichtigen Partie gegen denselben Gegner erneut die Kapitänsbinde und führte seine Elf in Frankreich zum Gewinn der ersten Fußball-EM der Geschichte. Einmal mehr erwies sich die Sowjetauswahl als überlegen und setzte sich dank Treffern von Slawa Metreweli und Viktor Ponedelnik mit 2:1 durch. Fünf Spieler der UdSSR schafften es in die Turnierauswahl der UEFA, darunter auch Igor Netto.

Im Fußball eine Legende, im Leben ein zurückhaltender Mensch

Netto bestritt auch die Ausgaben 1958 und 1962 der Fußball-Weltmeisterschaft, wobei ihm vor allem Letztere in besonderer Erinnerung geblieben sein dürfte. Igor Netto verfügte nicht nur über eine exzellente Technik, sondern auch über eine großartige Arbeitsmoral, und dies sein Leben lang. Er war ein Beispiel an Anstand und Ehrlichkeit.



Im Gruppenspiel der Sowjetunion gegen Uruguay traf ein Mitspieler durch das Außennetz ins Tor und Netto, der die Szene beobachtet hatte, informierte den Schiedsrichter, damit dieser das Tor aberkennen möge.

Nach dem Ende seiner aktiven Karriere arbeitete Netto als Trainer im In- und Ausland. Er starb am 30. Mai 1999 in Moskau, nachdem er dem sowjetischen Fußball für immer seinen Stempel aufgedrückt hatte.

Ein Spiel in Erinnerung an Igor Netto

Zu Ehren des 90. Jahrestages seiner Geburt stellten das Komitee der Fußballveteranen des Russischen Fußballverbands (RFS) und Spartak Moskau eine groß angelegte Gedenkveranstaltung auf die Beine. Am 9. Januar legten die Veteranen zur Erinnerung Blumen am Grab Nettos in

Moskau nieder. Neben Nikita Simonjan, dem Ersten Vizepräsidenten des RFS, der mit Netto bei Spartak und in der Nationalelf spielte und 1956 gemeinsam mit ihm Olympiasieger wurde, waren auch der Vorsitzende des Komitees der Fußballveteranen, Aleksandr Mirsojan, und Georgi Dschikija, aktueller russischer Nationalspieler in den Reihen von Spartak Moskau, an der Zeremonie anwesend.

Im Anschluss traten Veteranen von Spartak und der UdSSR- bzw. russischen Nationalmannschaft zu

einem Freundschaftsspiel gegeneinander an. Den symbolischen Anstoß gab Nikita Simonjan; die Partie endete 4:4 unentschieden. Schließlich wurde zum Ende des Tages ein Gedenkabend für Igor Netto in der Otkrytije-Arena seines Stammvereins abgehalten, an dem Mitglieder seiner Familie, Spartak-Spieler und die Vereinsführung teilnahmen. Der Ehrenpräsident des Russischen Fußballverbands, Wjatscheslaw Koloskow, nahm ebenfalls an den Feierlichkeiten teil.

Aleksandr Mirsojan sagte: „Am 9. Januar haben wir eines großen Spielers gedacht. Igor Netto zeichnete sich durch seine enorme Hingabe für den Fußball und seine Ehrlichkeit – auf dem Platz wie im Leben – aus. Auf Vorschlag unseres Komitees hat das Exekutivkomitee des Russischen Fußballverbands beschlossen, den 21. Spieltag der Premjer-Liga ganz dem Gedenken von Igor Netto zu widmen.“ 🇷🇺

NATIONALSPIELER BESUCHEN ERDBEBENOPFER

ANDI VERÇANI



Der zehnjährige Santijano Vata liegt derzeit in einer Traumaklinik in Tirana. Der Junge wurde bei dem schweren Erdbeben am 26. November in Albanien verletzt; sein Zuhause wurde beschädigt und sein Bruder sowie seine Großmutter getötet. Um ihm in dieser schwierigen Zeit beizustehen, organisierte der Albanische Fußballverband (FSHF) einen Überraschungsbesuch der Nationalspieler Bekim Balaj und Odise Roshi an seinem Krankenbett.

Balay und Roshi schenkten dem jungen Fan einen Fußball und ein signiertes Nationaltrikot mit seinem Namen auf dem Rücken. Zudem luden sie Santijano zu einem der nächsten Länderspiele in der National-

arena ein. Bekim Balaj erklärte: „Wir haben vom ersten Tag nach der Katastrophe an-ge-tan, was wir konnten, um zusammen mit unseren Familien, Freunden und Vereinskameraden verschiedener Nationalitäten zu helfen. Mit der Nationalelf möchten wir die Opfer dieser Tragödie bei der Rückkehr in ein normales Leben unterstützen.“

Auch Odise Roshi zeigte sich von dem Unglück sichtlich bewegt: „Wir wollen Menschen helfen, die es jetzt schwer haben, besonders Kindern. Der Besuch heute bei Santi, diesem besonderen Fan der Nationalmannschaft, hat mich berührt. Ich bin sehr froh, dass wir dem Jungen etwas Freude schenken und ihn zum Lächeln bringen konnten.“



Der Krankenhausbesuch war Teil eines Besuchsprogramms, das der albanische Verband für Kinder aus betroffenen Familien auf die Beine gestellt hat. Der FSHF hat darüber hinaus den Wiederaufbau dreier Häuser in die Wege geleitet und eine internationale Kampagne zur Unterstützung des Wiederaufbaus in den vom Erdbeben beschädigten Gebieten gestartet.

HÖCHSTE EHRE FÜR CHOREN OHANESSJAN

NORAYR SORJAN



Der armenische Spieler des 20. Jahrhunderts, der legendäre Choren Ohanessjan, ist am 10. Januar 65 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass und als Würdigung seiner großen Verdienste um den armenischen Fußball wurde er vom Präsidenten des Armenischen Fußballverbands (FFA), Armen Melikbekjan, mit dem höchsten Verbandsorden ausgezeichnet. Choren Ohanessjan ist der erste Preisträger dieser neuen Auszeichnung. Er bedankte sich beim Verband und brachte seine Zuversicht mit Blick auf die Zukunft des armenischen Fußballs zum Ausdruck.

Die Mitglieder des neu gewählten FFA-Exekutivkomitees waren bei der Zeremonie

anwesend, bei welcher der FFA-Präsident die Bedeutung unterstrich, Galionsfiguren wie Choren Ohanessjan zu würdigen. Er kündigte an, auch in Zukunft Spielerinnen und Spieler zu ehren, die einen bedeutenden Beitrag zum armenischen Fußball geleistet haben.

Derweil hat der Verband seinen ersten Weiterbildungskurs für armenische Trainer mit UEFA-Lizenz abgehalten. Über 250 Trainer und führende europäische Coaching-Experten nahmen daran teil. Ginés Meléndez, technischer Direktor der FFA, stellte das nationale Trainerausbildungsprogramm vor, und Artur Asarjan, Leiter der Fußballabteilung, präsentierte die FFA-Strategie für den Zeitraum 2019-25. Victor Orta, sportlicher

Leiter bei Leeds United, gab seinerseits Einblicke in die Arbeit eines technischen Verantwortlichen bei einem großen europäischen Verein.

Der Kurs beinhaltete auch ein Podiumsgespräch mit Wardan Minasjan, dem Cheftrainer des amtierenden armenischen Meisters FC Ararat-Armenia, und Abraham Chaschmanjan, dem ehemaligen Coach des Pokalsiegers Alaschkert Martuni.

Der zweite Tag begann mit einer Präsentation von Michał Listkiewicz, Leiter der FFA-Abteilung Schiedsrichterwesen, über das Thema Video-Schiedsrichterassistenten (VSA). Pedro López, Cheftrainer der spanischen U20-Frauen-Nationalelf, sprach über die aktuellen Entwicklungstrends im Frauenfußball, während der renommierte spanische Trainer Aitor Karanka, ein ehemaliger Assistent von José Mourinho, einen Vortrag über integriertes Training hielt. In seiner Schlussrede betonte Armen Melikbekjan die Bedeutung der Durchführung solcher Tagungen in Armenien, und abschließend wurden den Trainern ihre erneuerten Lizenzen überreicht.



ASERBAIDDSCHAN

www.affa.az

ROWNAG ABDULLAJEW WIEDERGEWÄHLT

FIRUS ABDULLA



Am 28. Januar fand die 28. Konferenz des Aserbaidschanischen Fußballverbands (AFFA) statt. Nach einem kurzen Videoeinspieler begrüßte Verbandspräsident Rownag Abdullajew die Delegierten, Gäste und Medienvertreter und überreichte das Wort dem Minister für Jugend und Sport, Asad Rahimow, der die Bemühungen der AFFA zur Entwicklung des Fußballs und zur Förderung eines gesunden Lebensstils im Land unterstrich.

Der AFFA-Präsident stellte den Jahresbericht des Verbands vor, während Finanzdirektor Chalid Jawadow den Delegierten den Finanzbericht zur Genehmigung vorlegte.

Anschließend überreichte Rownag Abdullajew dem UNICEF-Vertreter in Aserbaidschan, Edward Carwardine, ein besonderes Geschenk, mit dem der seit zehn Jahren



bestehenden Partnerschaft zwischen AFFA und UNICEF gedacht wurde.

Der Koordinator der Volunteers für die EURO 2020 in Aserbaidschan, Jusif Walijew, berichtete seinerseits über die Vorbereitun-

gen auf die baldige Endrunde. Abschließend standen Wahlen auf dem Programm: Der amtierende Präsident Rownag Abdullajew war einziger Kandidat für seine Nachfolge und wurde per Akklamation wiedergewählt. Für die zwölf Sitze im AFFA-Exekutivkomitee standen zwölf Kandidaten zur Wahl, die ebenfalls per Akklamation gewählt wurden: Isgandar Jawadow, Kasbek Tuajew, Elchan Mammadow, Saur Achundow, Rauf Alijew, Wagif Sadigow, Elschad Nasirow, Farid Mansurow, Firudin Gurbanow, Mahir Mammadow, Elmar Mammadjarow und Konul Mehtijewa.

BELARUS

www.abff.by

DEVELOPMENT CUP 2020 – UNTERSTÜTZT DURCH UEFA ASSIST

ALEXANDR ALEINIK



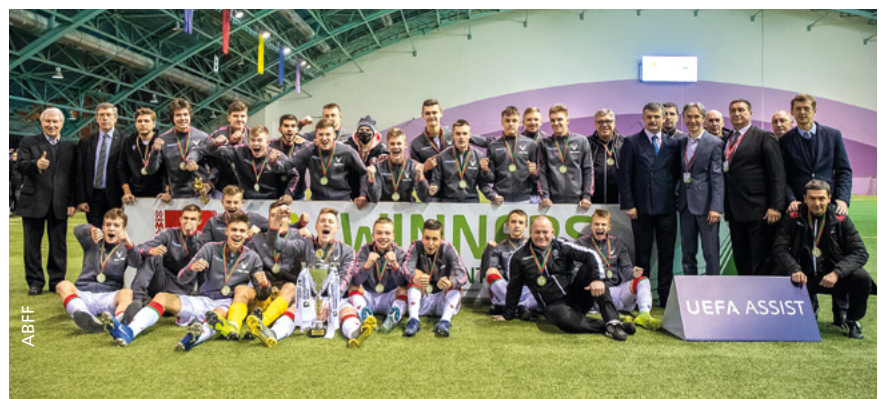
Das traditionsreiche internationale U17-Turnier namens Development Cup, dessen 16. Ausgabe im Januar stattfand, rückte einmal mehr die Fußballmanege von Minsk ins Zentrum des sportlichen Interesses in der belarussischen Hauptstadt. An dem Turnier, das von der Entwicklungsbank der Republik Belarus gesponsert und von der Minsker Stadtverwaltung unterstützt wird, nahmen in diesem Jahr acht Mannschaften, verteilt auf zwei Vierergruppen, teil.

Sechs der acht Teilnehmer (Belarus, Belgien, Finnland, Georgien, Island und Israel) kamen aus Europa; zudem konnten dank der Unterstützung durch das UEFA-Assist-Programm zwei U16-Teams aus Asien (Usbekistan und Tadschikistan) eingeladen werden. Die Tadschiken gewannen ihre Gruppe dank Siegen gegen Island und Georgien und trafen im Finale auf den Gastgeber. Im Endspiel ging es hoch her – die Asiaten gingen zunächst

mit 2:0 in Führung, mussten jedoch in den Schlusssekunden den Ausgleich hinnehmen und verloren das anschließende Elfmeterschießen. So konnte Belarus den Titel zum zweiten Mal in der Turniergeschichte erfolgreich verteidigen (nach Siegen 2006, 2007 und 2019). Im Spiel um den dritten Platz setzte sich Belgien gegen Israel klar mit 5:0 durch. Zum Spieler des Turniers wurde der belarussische Stürmer Dmitri Latychow gewählt, der zwei Treffer und zwei Vorlagen auf seinem Konto verzeichnen konnte.

Alle Trainer lobten die hochklassige

Organisation der Veranstaltung und betonten, dass diese für ihre Mannschaften eine großartige Erfahrung und ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung auf die kommenden Wettbewerbe sei. Der Development Cup ist mittlerweile ein bedeutsamer Termin im U17-Spielkalender. Belarus, Belgien, Finnland, Georgien und Israel stehen derzeit in der Vorbereitung auf die EM-Eliterunde im März, während als nächste große Aufgabe für Tadschikistan die U16-Asienmeisterschaft in Bahrain im September ansteht.



STADIONRENOVIERUNGEN AUF DEM PROGRAMM

FEDJA KRVAVAC



Nach dem enttäuschenden Abschneiden der Nationalelf in der EM-Qualifikation hat der Vorstand des Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverbands (NFSBiH) entschieden, Robert Prosinečki vom Amt des Nationaltrainers abzurufen. Im Interesse der Nationalmannschaft, die in Kürze in den Playoffs um einen Startplatz bei der EURO 2020 kämpfen wird, wurde nach konstruktiven Gesprächen und Analysen eine Einigung erzielt. Robert Prosinečki verhielt sich sehr korrekt und äußerte den ehrlichen Wunsch, dass das Nationalteam das Ziel der Qualifikation für die EM-Endrunde erreichen möge. Man kam gemeinsam zu dem Schluss, dass die bisherige Zusammenarbeit von großer Professionalität und gegenseitiger Unterstützung geprägt gewesen sei.

Ungeachtet der Schwierigkeiten in der Qualifikation zur EURO 2020 hat der NFSBiH seine Planungen und Vorbereitungen für die Ausrichtung der Endrunde 2022 der U19-Frauen-Europameisterschaft weiter

vorangetrieben. Die Spiele werden im Slavija- und im Grbavica-Stadion von Sarajevo sowie im Pod-Bijelim-Brijegom- und im Rođeni-Stadion von Mostar ausgetragen werden. Die Infrastruktur sämtlicher Stadien soll bis zum Turnierbeginn verbessert werden. Die Vertreter der beteiligten Städte haben ihre volle Unterstützung zugesichert und ihrem Wunsch Ausdruck verliehen, umfassend in die Turnierorganisation eingebunden zu werden.

Derzeit arbeitet der Verband weiter an der Verbesserung der Stadioninfrastruktur im ganzen Land. Aktuell werden Flutlichtanlagen in diversen Erstligastadien modernisiert und Drehkreuze sowie E-Ticket-Lesegeräte an den Zugängen der Stadien Pod Bijelim Brijegom (Mostar), Gradski (Banja Luka) und Asim Ferhatović Hase (Sarajevo) eingebaut; ferner werden die Juniorenfußballeinrichtungen des Sportzentrums des Fußballverbands der Republika Srpska (FSRS) in Prnjavor ausgebaut und das Verbandstrainingszentrum in Zenica erweitert.



Letzteres öffnete im Frühling 2014 seine Pforten und seither steigen die Auslastungswerte von Jahr zu Jahr. Es wird von allen Nationalteams genutzt, bietet Seminare und Trainerausbildungskurse an, ist Schauplatz von Wettbewerbs- und Testspielen und unter anderem Spielstätte der U21-Auswahl der Männer- und der A-Nationalelf der Frauen. Das Trainingszentrum ist momentan 30 000 m² groß und umfasst neben einem Hotel zwei Fußballfelder in Standardgröße (darunter eines mit Kunstrasen), ein Kunstrasen-Kleinfeld (20x40 Meter) mit Zeltüberdachung sowie ein Stadion mit 1 500 Sitzplätzen, das derzeit von der UEFA als Stadion der Kategorie 2 eingestuft ist. Im Dezember 2018 brachte der NFSBiH in Zusammenarbeit mit der UEFA und der Stadtverwaltung ein Projekt zur Erweiterung der Anlage auf den Weg, in dessen Rahmen zwei neue Standard-Naturrasenfelder hinzukommen und die Unterkunftskapazitäten ausgebaut werden sollen.

FUSSBALL ALS MEDIZIN

SØREN BENNIKE

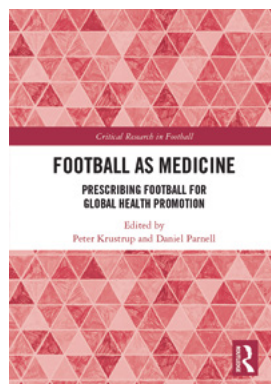


Seit zehn Jahren unterhält der Dänische Fußballverband (DBU) eine enge Kooperation mit Universitäten, um zusammen Initiativen zur Gesundheitsförderung im Breitenfußball auszuloten, zu entwickeln und durchzuführen. Ein Großteil dieser Arbeit fand Eingang in ein wissenschaftlich fundiertes Buch mit dem Titel „Fußball als Medizin“, das erstmals einen Zusammenhang zwischen Fußball und öffentlicher, populationsbezogener und individueller Gesundheit herstellt.

Im Buch wird untersucht, inwiefern sich Fußballtraining auf die Gesundheit von Risikogruppen auswirkt: Kinder, Menschen mit Typ-2-Diabetes, Krebspatienten, Menschen mit psychischen Erkrankungen,

sozial benachteiligte Personen, ältere Menschen. Thematisiert werden auch die Bedeutung des Fußballs für die öffentliche Gesundheit und die Wirksamkeit fußballerischer Maßnahmen von Vereinen und kommunalen Sportprogrammen. Mit seinem multidisziplinären Ansatz stellt das Buch ein wertvolles Hilfsmittel für Fußballverbände dar. Nützlich ist es auch für Studenten, Forscher und Fachleute, die in den Bereichen Bewegung und Gesundheit, öffentliche Gesundheit und Gesundheitsförderung tätig sind.

Für die DBU, die unterschiedlichste Gesundheitsinitiativen organisiert, genießen wissenschaftliche Erkenntnisse und evidenzbasierte Entscheidungen sowohl im Bereich der fußballerischen Gesundheitsförderung wie auch in anderen Bereichen hohe Priorität. Beispiele für die Initiativen der DBU sind „Fußballfitness“ (für alle), „FC Prostata“ (für Prostatakrebspatienten) und „Fußball fürs Herz“ (für Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen) in örtlichen Vereinen und „Die 11 für Gesundheit“ in Schulen.



DBU

ENGLAND

www.thefa.com

EIN ZEICHEN FÜR MENTALE GESUNDHEIT

DAVID GERTY



Der Englische Fußballverband (FA) hat entschieden, die Anstoßzeiten aller FA-Cup-Partien der dritten Runde um eine Minute zu verschieben. Mit dieser Aktion im Rahmen der Kampagne „Heads Up“ (Kopf hoch) sollen Fans ermuntert werden, eine Minute lang innezuhalten, um ihrer mentalen Gesundheit Beachtung zu schenken. Infolge dieser Entscheidung begannen 32 Partien eine Minute nach den ursprünglich angesetzten Anstoßzeiten,

also zum Beispiel um 12.16 Uhr, 15.01 Uhr oder 19.46 Uhr.

Die Kampagne unter der Schirmherrschaft des Herzogs von Cambridge, die aus einer Zusammenarbeit zwischen der FA und der Stiftung „Heads Together“ entstand, setzt auf die Beliebtheit und Reichweite des Fußballs, um junge Menschen und insbesondere Männer dazu zu bewegen, ihre mentale Gesundheit in einem für sie geeigneten Rahmen bewusst zu thematisieren und

diesbezügliche Maßnahmen zu ergreifen. Dadurch soll ihnen vor Augen geführt werden, dass mentale und körperliche Verfassung gleichbedeutend sind.

Die Initiative „Take A Minute“ (Nimm dir eine Minute Zeit) wurde entwickelt, um die Bedeutung einer soliden mentalen Gesundheit zu unterstreichen, obschon 60 Sekunden nur einen ersten Schritt bedeuten.

„Heads Up“ hat die im Zuge des FA-Cups vereinbarte Zusammenarbeit mit der Kampagne „Every Mind Matters“ der englischen Gesundheitsbehörde angestoßen, um einfache Maßnahmen aufzuzeigen, die jeder im Hinblick auf das eigene Wohlbefinden ergreifen kann. Fans werden unter anderem auf die Online-Ressourcen von „Every Mind Matters“ verwiesen, darunter ein Tool, mit dem sie einen persönlichen Aktionsplan erstellen und maßgeschneiderte, praktikable Möglichkeiten zur Selbsthilfe erhalten können.

An den Spieltagen der dritten Pokalrunde wurde mit gezielten, medienwirksamen Botschaften, die sich an die Fans in den Stadien und an Millionen Zuschauer daheim richteten und einen regen Austausch in den sozialen Netzwerken ermöglichten, auf die 60-Sekunden-Aktion aufmerksam gemacht.



FRANKREICH

www.fff.fr

PREMIERE FÜR DAS „TOURNOI DE FRANCE“

LAURA GOUTRY



Der Französische Fußballverband (FFF) hat ein neues Frauenfußball-Länderturnier auf den Weg gebracht, das vom 4. bis 10. März 2020 zum ersten Mal ausgetragen wird.

An der ersten Ausgabe des „Tournoi de France“ nehmen vier der weltbesten Mannschaften teil: Neben dem Gastgeber sind dies Europameister und Vizeweltmeister Niederlande (Platz 3 der FIFA-Weltrangliste), Kanada (8) und Brasilien (9). Für den Weltranglistenvierten Frankreich unter Nationaltrainerin Corinne Diacre wird das Turnier der erste Auftritt im neuen Jahr sein.

Bei der Wahl des Austragungsorts hat sich das FFF-Exekutivkomitee für die Region Hauts-de-France im Norden des Landes entschieden. Die sechs Spiele finden im Stade de l'Épopée in Calais und im Stade du Hainaut in Valenciennes statt.

Der neue FFF-Wettbewerb wird künftig jede Saison ausgetragen. Im Laufe der Zeit sollen andere Regionen als Gastgeber zum Zuge kommen. Nach der erfolgreichen Frauen-WM 2019 in Frankreich ist das neue Länderturnier ein weiterer Baustein des 2011/12 vom Verband geschaffenen Entwicklungsprogramms für den Frauenfußball.



FFF

TOURNOI
DE FRANCE
FFF

NEUES STADION IN BATUMI STEHT KURZ VOR DER FERTIGSTELLUNG

OTAR GIORGADSE



In der Küstenstadt Batumi stehen die Bauarbeiten an einem der größten Sportinfrastrukturprojekte in der georgischen Geschichte kurz vor dem Abschluss. Das neue Stadion bietet 20 000 Zuschauern Platz und soll in wenigen Monaten eröffnet werden. Es ist ein Stadion der UEFA-Kategorie 4 und wird die Heimat des lokalen Vereins Dinamo Batumi sein. In ihm werden auch die Spiele der georgischen A-Nationalmannschaft und aller Juniorennationalmannschaften ausgetragen.

Die Teilnehmer des traditionellen David-Petriaschwili-Winterpokals 2020 besuchten am 19. Januar die Baustelle des neuen Stadions in Batumi. Am diesjährigen Turnier nahmen Mannschaften aus Spanien, der Ukraine und der Türkei teil. Hinzu kamen Auswahlmannschaften der UEFA und der FIFA, die aus ehemaligen Starspielern aus verschiedenen Ländern bestanden. Vertreter des Georgischen Fußballverbands und der Lokalregierung nahmen ebenfalls am Besuch der Großbaustelle teil und begutachteten den



Verlauf der Arbeiten. Der jüngste Winterpokal wurde erstmals in Batumi ausgetragen und ging an eine Mann-

schaft mit Spielerlegenden aus der Ukraine, die Gastgeber Georgien im Finale mit 1:0 besiegte.

FUSSBALL IST MEDIZIN

MICHALIS ZOLOTAS



„Fußball ist Medizin“ lautet der Titel eines neuen Programms des Griechischen Fußballverbands (EPO) und der Fakultät für Sportwissenschaft und -pädagogik der Universität Thessalien. Das Programm, dessen Zweck darin besteht, die positiven Effekte von Fußball für die Gesundheit von Menschen über 40 Jahren mit einem Risiko für nichtübertragbare Krankheiten aufzuzeigen, ist bereits voll angelaufen.

Es umfasst folgende Punkte:

- ein Workout-Programm mit Fußballaktivitäten für Personen mittleren Alters;

- die Schulung von Sportlehrern im Hinblick auf die Leitung des Workout-Programms;
- die Erstellung eines Programm-Handbuchs für Sportlehrer;
- Vorschläge für Trainings- und Umsetzungsmethoden;
- die Durchführung von Informationsveranstaltungen in jeder der beteiligten Städte und regelmäßige Erfolgskontrolle;
- das Verständnis der Auswirkungen des Programms auf Stoffwechsel, Herz-Kreislauf-System und Bewegungsapparat von Personen mittleren Alters.

Mit der Umsetzung des Programms wurde in den regionalen Fußballverbänden in Böotien, Epirus, Karditsa und Larisa begonnen, welche bereit waren, die notwendigen Örtlichkeiten und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Das Programm wird von der UEFA unterstützt und mitfinanziert und in Kooperation mit dem Dänischen Fußballverband umgesetzt. Die jüngsten Trainingseinheiten an der Universität Thessalien fanden in Anwesenheit des dänischen Sportphysiologie-Professors Magni Mohr von der Universität Odense und des Doktoranden Jeppe Foged Vigh-Larsen von der Universität Aarhus statt.

ISRAEL

www.football.org.il

ERSTE E-FUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT IN DEN STARTLÖCHERN

EITAN DOTAN



Der Israelische Fußballverband (IFA) hat eine E-Fußball-Mannschaft gegründet, die das Land in der Qualifikation zur eEURO 2020 und im FIFA eNations Cup vertreten wird. Das Team umfasst je drei Spieler für die beiden Wettbewerbe.

Nach einer zweitägigen Qualifikation mit über 80 Teilnehmern, die mit Halbfinal- und Endspielen entschieden wurde, stand die erste E-Fußball-Auswahl der IFA fest.

Die israelischen A-Nationalspieler Manor Solomon, Eylon Almog und Yoav Gerafi verfolgten die packende Schlussphase des Auswahlwettbewerbs, der in der VIP-Tribüne des Ramat-Gan-Stadions stattfand, ebenso wie A-Nationalspielerin Marian Awad und Noa Selimhodzic, die der U19-Auswahl angehört. Schiedsrichter Orel Grinfeld wurde von erfahrenen Gaming-Referees geschult und ist nun

der erste israelische Unparteiische, der sowohl klassische als auch E-Fußballspiele leiten darf.

Nationaltrainer Erez Gabai sagte: „Es freut mich sehr, dass der israelische Verband diese Herausforderung angenommen und sich der Gaming-Welt geöffnet hat. Natürlich bin ich stolz darauf, der erste Trainer dieser Mannschaft zu sein. Ich glaube an die Spieler und denke, dass wir es schaffen können, zum Kreis der besten E-Sport-Teams zu gehören.“

Rotem Kamer, CEO der IFA, fügte hinzu: „Die Gründung des Teams ist Teil eines Modernisierungsprozesses, in dessen Rahmen wir uns wie andere Verbände dieser Parallelwelt des Fußballs unter der Ägide von FIFA und UEFA anschließen. Die beiden Welten stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich gegenseitig. Wenn im kommenden Juni auf



dem Rasen die EM-Endrunde stattfindet, wird auch in der virtuellen Welt ein Europameister gekürt. Beide Turniere werden von Millionen von Zuschauern verfolgt werden. Dank unserem Gaming-Team können wir als Land, als Fußballverband und als Nationalmannschaft auf internationaler Bühne mittun. Es gibt ein junges Publikum, das der israelische Verband ansprechen und mit passenden Inhalten bedienen möchte, und das in einer Sprache, die ankommt. Der Verband muss in Bereichen präsent sein, in denen dieses Publikum einen bedeutenden Teil seiner Freizeit verbringt.“

ITALIEN

www.figc.it

FIGC VERGIBT DREI STIPENDIEN FÜR E-SPORTS-MASTER

DIEGO ANTENZIO



Der Italienische Fußballverband (FIGC) baut seine E-Sport-Aktivitäten in raschem Tempo weiter aus. Am 19. Januar fand im Technischen Zentrum in Coverciano das Finale der Trials statt, über das die vier Mitglieder der e-Nationalmannschaft bestimmt werden sollten, welche die Qualifikation zur UEFA eEURO 2020 bestreiten wird.

Generalsekretär Marco Brunelli betonte: „Durch den Beschluss der FIGC, in E-Sports zu investieren, multiplizieren sich die Gelegenheiten zur Interaktion, für gemeinsame Erlebnisse und zur Einbindung von Fans, auch im Sinne der Weiterbildung, um neue Generationen für bestimmte Ausbildungsprojekte zu gewinnen. Die Bildung einer E-Nationalmannschaft stellt in der Tat nur einen ersten Schritt einer umfassenderen

Strategie in einem schnell wachsenden Sektor wie den elektronischen Sportarten dar.“ In Zusammenarbeit mit dem Programm „Master Executive in Esports Management“ in Mailand hat die FIGC drei Stipendien für die zweite Ausgabe des E-Sports-Master ausgeschrieben, mit dem Ziel, dem Sektor zu helfen, nach und nach Spezialisten auszubilden. Der Master ist der erste italienische Studiengang, der sich vollständig dem Thema E-Sports widmet, was jungen Menschen entgegenkommt, die sich dafür begeistern und in diesem Bereich arbeiten möchten. Gleichzeitig bietet er die Chance einer Ausweitung der Interaktion zwischen traditionellem Sport, E-Sport und Wellness. Die Stipendien richten sich an Menschen zwischen 18 und 30 Jahren und decken 75 %, 50 % bzw. 25 % der Studiengebühren

ab; ausgewählt werden die drei anhand objektiver Kriterien am besten geeigneten Kandidaten. Die Stipendiaten erhalten ferner die Möglichkeit, als privilegierte Beobachter an der Seite des FIGC-Personals die Qualifikation zur eEURO2020 zu erleben und dem Verband am Ende des Master-Studiengangs ein Projekt zur Entwicklung und Integration von E-Fußball-Aktivitäten im Hinblick auf die Saison 2020/21 zu unterbreiten. Der Studiengang umfasst Vorlesungen an sechs Wochenenden sowie fachspezifische Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer hinter die Kulissen blicken und die verschiedenen Organisationsmodelle kennenlernen können.

Das Video der E-Trials ist hier zu finden: <https://figc.it/it/tifosi/mediagallery/finale-tim-vision-enazionale-pes/>

IFAB GIBT GRÜNES LICHT FÜR DIE EINFÜHRUNG VON VSA

NIKA BAHTIJAREVIĆ



Der Kroatische Fußballverband (HNS) hat die endgültige Genehmigung der IFAB erhalten, um Video-Schiedsrichterassistenten (VSA) bei Spielen im kroatischen Fußball einzusetzen.

Vor dem Hintergrund dieser Neuerung fanden im Januar Schulungen für Spieler, Trainer und Medienvertreter statt, die in diesem Rahmen umfassend zu technischen und methodischen Fragen rund um den VSA-Einsatz informiert wurden.

„Mit diesem Projekt beabsichtigen wir, das Vertrauen der Zuschauer in die Genauigkeit der Schiedsrichterentscheidungen im kroatischen Fußball zu stärken. Hierbei handelt es sich um einen weiteren Meilenstein für den kroatischen Fußball“, erklärte HNS-Geschäftsführer Marijan Kustić gegenüber Medienvertretern.

Neben den VSA-Schulungen hat der HNS die Winterpause für die Juniorenarbeit genutzt, darunter Auswahlturniere und Trainingslager für Jungen und Mädchen in den Altersklassen U15 bis U19. Der Stab des A-Nationalteams arbeitete intensiv daran, ein Mannschaftsquartier für die EURO 2020 zu finden. Nach internen Beratungen zu den verschiedenen Optionen gab der HNS bekannt, dass die Mannschaft auf dem Trainingsgelände der schottischen Universität St. Andrews einen Podestplatz in Angriff nehmen werde.

Leider stand der Jahresbeginn im Zeichen eines großen Verlusts für den kroatischen Fußball: Am 25. Januar verstarb der begnadete Autor und Journalist Josip Prudeus, der den kroatischen Fans wohl am besten dafür in Erinnerung bleiben wird, „Vatreni“ („die Karierten“) als Spitzname für die kroatische Nationalmannschaft etabliert zu haben.



DAINIS KAZAKEVIČS ZUM NEUEN NATIONALTRAINER ERNANNT

TOMS ĀRMANIS



Der Vorstand des Lettischen Fußballverbands hat den Letten Dainis Kazakevičs zum neuen Cheftrainer der lettischen A-Nationalmannschaft der Männer ernannt. Er erhielt einen Dreijahresvertrag.

Seit 2013 trainierte der 38-Jährige die U21-Auswahl seines Landes und war seit 2012 zudem Sportdirektor des Lettischen Fußballverbands.

„Für einen lettischen Trainer gibt es meines Erachtens keine größere Ehre, als die Verantwortung für unsere Nationalmannschaft zu tragen. Die Herausforderung ist riesig, doch ich nehme sie gerne an. Wir stehen am Fuße eines gigantischen Bergs und müssen die Unterstützung und das Vertrauen unserer Anhänger zurückgewinnen“, sagte Kazakevičs. „Ich arbeite seit 23 Jahren als

Trainer, und zuletzt habe ich die U21-Nationalmannschaft trainiert. Das war eine großartige Erfahrung, die mir gezeigt hat, was es im Alltag braucht, um eine National-



mannschaft erfolgreich zu führen. Aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen weiß ich auch sehr genau Bescheid über den Spielerpool, welcher der Nationalmannschaft zur Verfügung steht. Mit den meisten Spielern habe ich bereits selbst zusammengearbeitet, und als Sportdirektor stand ich täglich in direktem Kontakt mit allen unseren Trainern und Vereinen. Ich bin überzeugt, dass wir Erfolg haben werden.“

Sein erstes Spiel als Nationaltrainer wird er am 26. März bestreiten, und zwar ein Freundschaftsspiel in Montenegro.

Kazakevičs folgt auf den Slowenen Slaviša Stojanovič, der seit März 2019 Nationaltrainer war. Unter Stojanovič schloss Lettland die Qualifikation zur EURO 2020 mit drei Punkten aus zehn Spielen auf dem letzten Gruppenplatz ab.

MALTA

www.mfa.com.mt

TECHNISCHE PROJEKTE IM ZENTRUM DER VERBANDSSTRATEGIE

KEVIN AZZOPARDI



Der Maltesische Fußballverband (MFA) hat eine Reihe technischer Projekte auf den Weg gebracht, die den Kern der Verbandsstrategie für die nächsten acht Jahre bilden.

Die grundlegenden Veränderungen im technischen Bereich konzentrieren sich auf drei Schwerpunkte: das technische Zentrum (Rekrutierung der Nationalmannschaften), die Integration eines Profifußballvereins in einen ausländischen Meisterschaftswettbe-

werb und die Schaffung einer neuen Stiftung, welche die langfristige Entwicklung des Fußballs ins Auge fasst. Die Hauptaufgaben der Stiftung werden die Einführung eines Schulfußball-Programms, die Ausweitung des Zugangs zum Fußball und die Erarbeitung einer Talentstrategie sein. Auf der Prioritätenliste ganz oben stehen außerdem verbesserte Entwicklungsmöglichkeiten vom Breiten- zum Elitefußball, die Gesamtbetreuung der Spieler und die Trainerausbildung.

Die kürzliche Ernennung von Devis Mangia zum Cheftrainer der Nationalmannschaft stellt einen wichtigen Baustein in dieser langfristigen Strategie dar, mit der beabsichtigt wird, die Standards des maltesischen Fußballs auf allen Ebenen anzuheben.

MFA-Präsident Bjorn Vassallo erklärte: „Wir möchten eine nationale Identität schaffen, und zu diesem Zweck ist die Einführung einer einheitlichen Fußballphilosophie für unsere Nationalmannschaften und den Breitenfußball unabdingbar. Diese Philosophie wird von Devis Mangia, dem Cheftrainer der Nationalmannschaft,

entwickelt, der die Verantwortung für den gesamten technischen Bereich übernimmt. Es ist wichtig, dass Synergien zwischen den Projekten entstehen, und wir sind überzeugt, dass Devis die richtige Person ist, um diese Bemühungen voranzutreiben.“

Der maltesische Verbandspräsident erklärte, dass die wichtigsten technischen Vorhaben, zu denen die geplante Integration der A- und U19-Mannschaft eines maltesischen Profiklubs in der dritthöchsten italienischen Spielklasse (Lega Pro) gehört, auf bewährten Vorgehensweisen beruhen, die bereits in anderen Ländern Schule gemacht haben.

„Diese tiefgreifenden Veränderungen im technischen Bereich beruhen auf dem Gedanken der Professionalität, einer klar definierten Fußballphilosophie, der Entwicklung des Sports und der Gesamtbetreuung der Spieler. Wir wechseln nicht einfach nur einen Trainer aus, sondern verändern das System von Grund auf“, betonte Vassallo bei der Medienkonferenz anlässlich der Vorstellung von Devis Mangia als neuer Cheftrainer.



MOLDAWIEN

www.fmf.md

WORKSHOP ZUR STRATEGISCHEN KOMMUNIKATION

KOMMUNIKATIONSABTEILUNG



Unter der Schirmherrschaft des UEFA-Grow-Programms fand am 20./21. Januar 2020 im moldawischen Chişinău ein Workshop zum Thema strategische Kommunikation statt.

Beim Workshop, der vom Moldawischen Fußballverband (FMF) in Zusammenarbeit mit der UEFA ausgerichtet wurde, standen folgende Ziele im Vordergrund: die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie für die FMF, die Festlegung strategischer Prioritäten, der Erfahrungsaustausch im Bereich Kommunikation, die Analyse des moldawischen Fußballs und die Entwicklung

eines Kommunikationsplans.

Tatkräftige Unterstützung erhielten die Workshopteilnehmer von der Kommunikationsexpertin Amanda Docherty, der ehemaligen Leiterin der Kommunikationsabteilung des FC Arsenal. Vertreten wurde die FMF durch Leonid Oleinenco (Präsident), Adrian Ixari (Exekutivdirektor), Serghei Butelschi (Technischer Direktor), Anatolii Ostap (Manager Wettbewerbsentwicklung), Serghei Barcari (Leiter Marketing) sowie Alexandru Grecu, Victor Daghi und Ion Buga (alle Mitglieder des Kommunikationsteams).

Auf der Grundlage von UEFA Grow

und des Ende 2019 eingeführten Rahmenwerks „Fußballverbände der Zukunft“ wurde unter dem Motto „Kinder im Fokus“ eine neue Strategie für die Weiterentwicklung des moldawischen Fußballs erarbeitet. Die vier Hauptprioritäten, auf die sich die FMF von 2020 bis 2024 konzentrieren will, sind der Breitenfußball, die Nationalmannschaften, die moldawische Nationalliga (höchste Spielklasse) und der Frauenfußball.

Der nächste Kommunikationsworkshop ist für März geplant und wird sich voraussichtlich mit dem endgültigen Entwurf der FMF-Kommunikationsstrategie 2020-24 befassen.

GESUND ERNÄHRTE TORJÄGER

BRANKO LATINOVIĆ



Im Dezember hat der Montenegrinische Fußballverband (FSCG) erstmals eine Broschüre rund um einen gesunden Lebensstil veröffentlicht. „Hrana za golove“ (Ernährung für Tore) ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit des Verbands mit dem staatlichen Gesundheitsinstitut, dessen Ärzte mit ihrem wertvollen Wissen und ihrer einschlägigen Erfahrung, die sie sich durch ihre Empfehlungen im Ernährungsbereich aneignen konnten, maßgeblich zur Ausarbeitung der Broschüre beigetragen haben.

Die Ärzte waren insbesondere durch die Zahl adipöser Kinder in Europa alarmiert. Aus der diesbezüglichen Statistik geht hervor, dass Jungen in Montenegro europaweit den vierten Platz einnehmen, was die Breitenfußball-Abteilung der FSCG veranlasste, diese Kampagne gemeinsam mit dem Gesundheitsinstitut ins Leben zu rufen. Letzteres zeigte sich im Hinblick auf die

Ergebnisse und den Stand der Ernährungsfor- schung ähnlich besorgt. Ziel des Projekts ist es, Eltern und die allgemeine Öffentlichkeit auf das unter Kindern in Montenegro weit verbreitete Problem der Fettleibigkeit aufmerksam zu machen.

Die Broschüre mit grundlegenden Informationen zur gesunden Ernährung wurde für Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren verfasst, kann aber ebenfalls von den Eltern, die eine Schlüsselrolle hinsichtlich der Essgewohnheiten ihrer Kinder einnehmen, als Ratgeber herangezogen werden. In der Broschüre wird kurz und bündig erklärt, wie sich Kinder vor, während und nach dem Training ernähren sollten; zudem legen die Autoren besonderen Wert auf die Flüssigkeitsaufnahme. Dies wird anhand von Beispielen namhafter Spielerinnen und Spieler Montenegros – darunter Stefan Savić, Stevan Jovetić, Vladimir Jovović und Marija Vukčević – veranschaulicht, damit



Kinder ebenso wie deren Eltern erfahren, wie sich ihre Vorbilder ernähren.

Auch das Bildungsministerium hat den pädagogischen Wert der Kampagne erkannt und beabsichtigt, die Publikation in Grund- schulen zu verwenden.

FEIERSTUNDE FÜR NORDIRISCHES FIFA-SCHIEDSRICHTERTEAM

NIGEL TILSON



Die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter des Nordirischen Fußballverbands (IFA), die 2020 mit dem internationalen FIFA-Abzeichen auflaufen, wurden vom Verband für ihre Leistungen gewürdigt.

Anlässlich einer Feierstunde lobte Verbandspräsident David Martin, der auch der IFA-Schiedsrichterkommission vorsteht, den Erfolg der Unparteiischen.

Malcolm Moffatt, der zwischen 1975 und 1986 FIFA-Schiedsrichter war und bei der Fußball-WM 1982 in Spanien als Offizieller auf dem Platz stand, wohnte der Veranstaltung als Ehrengast bei und überreichte den anwesenden Schiedsrichtern das FIFA-Abzeichen.

Gareth Eakin erhielt einen Pokal als Anerkennung für die Tatsache, dass er in diesem Jahr bereits im 14. Jahr als internationaler Schiedsrichterassistent im Einsatz sein wird. David Martin betonte Eakins herausragenden Engagement für den internationalen Fußball.

Der Verbandspräsident wies darauf hin, dass die Offiziellen, die 2020 auf der FIFA-Liste figurieren, nicht nur Botschafter für den Verband, sondern darüber

hinaus auch für Nordirland seien. Alle Schiedsrichter erfüllten eine Vorbildfunktion für ihre Kollegen, die landesweit auf allen Ebenen des Fußballs wirken.

Jamie Robinson ergänzt ab diesem Jahr den nordirischen FIFA-Schiedsrichterkader, der bislang aus Keith Kennedy, Ian McNabb und Tim Marshall bestand. Louise Thompson ist fortan als FIFA-Schiedsrichterin tätig, während Victoria Finlay als FIFA-Schiedsrichterassistentin berufen wurde. Ryan Kelsey und Andrew Nethery fungieren 2020 neu als FIFA-Schiedsrichterassistenten – eine Funktion, die Stephen Donaldson, Gareth Eakin, David Anderson, Paul Robinson, Stephen Bell und Georgios Argyropoulos bereits innehaben.

FIFA-Schiedsrichter können Länderspiele und Begegnungen der UEFA Champions League und UEFA Europa League leiten.



FÜNF-JAHRES-STRATEGIE FÜR DIE REFEREES

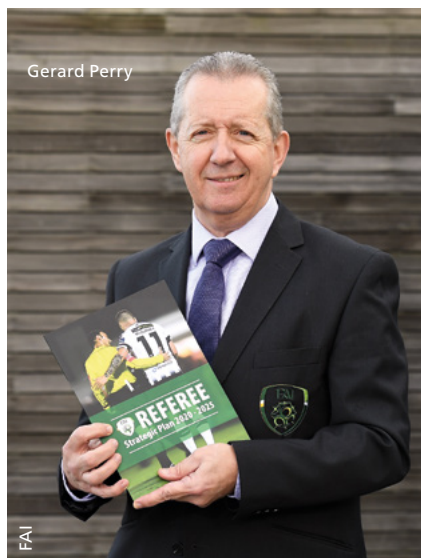
GARETH MAHER



Der Irische Fußballverband (FAI) erhofft sich für die kommenden Jahre einen Anstieg der Schiedsrichterzahlen in den heimischen Ligen, weshalb Teilnehmerzahlen und Ausbildung auch Kernpunkte des Schiedsrichter-Strategieplans 2020-25 sind, welchen der Vorsitzende der nationalen Schiedsrichterkommission, Gerard Perry, kürzlich vorstellte. Eine weitere Säule bildet die Kampagne „Respect the Ref“; daneben ist vorgesehen, für sämtliche zum Verband gehörenden Breitenfußballligen Schiedsrichterbeauftragte zu ernennen.

„Mit der Schiedsrichterstrategie soll auf dem bisher bereits Erreichten aufgebaut werden, um mit den Entwicklungen in allen Bereichen des Fußballs Schritt zu halten“, erklärt Gerard Perry. „Wir hoffen, durch eine engere Verbindung mit den Ligastrukturen mehr Unparteiische gewinnen und halten zu können.“

Ziel ist es, Schiedsrichter zu rekrutieren, zu binden und so auszubilden, dass sie



höchsten Ansprüchen genügen und den Bedürfnissen des Fußballs gerecht werden.“

Ger McDermott, Entwicklungsleiter Klubs und Ligen der FAI, ergänzt, dass der Strategieplan für die Zukunft des irischen Schiedsrichterwesens von entscheidender Bedeutung sei. „Die Fünf-Jahres-Strategie ist für uns deshalb so wichtig, weil sie uns eine Roadmap gibt, dank der wir die angesichts der steigenden Teilnehmerzahlen benötigten Schiedsrichter nicht nur hinzugewinnen, sondern auch entsprechend unterstützen und halten können. Wir müssen zudem dafür sorgen, dass alle Unparteiischen die Chance erhalten, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Ambitionen optimal weiterzuentwickeln. Dabei wird der Respekt für unsere Spielleiter stets im Mittelpunkt stehen. Wir wollen unsere Zielsetzungen über eine Zusammenarbeit aller Interessenträger im Fußball erreichen.“

SCHWEIZ

www.football.ch

DIE SCHWEIZ TRAUERT UM ZWEI FUSSBALL-LEGENDEN

PIERRE BENOIT



Innert Monatsfrist hat der Schweizer Fußball Ende Jahr zwei Legenden verloren. Im Alter von 76 Jahren verstarb der 63-fache Nationalspieler und ehemalige Trainer der Schweizer Nationalmannschaft, Jakob „Köbi“ Kuhn. Er hatte schon länger gesundheitliche Probleme. Keinen Monat später verstarb Fritz Künzli, als vierfacher Torschützenkönig und 44-facher Nationalspieler einer der größten Schweizer Stürmer der letzten 50 Jahre.

Kuhn spielte während seiner gesamten Karriere beim FC Zürich. Er gewann von 1962 bis 1977 sechsmal die Schweizer Meisterschaft und fünfmal den Schweizer Cup. 2001 wurde Kuhn Nationaltrainer, zuvor hatte er die U19- und U21-Auswahl trainiert. Mit der A-Nationalmannschaft

erreichte er von 2001 bis 2008 drei große Endrunden. 2007 wurde er zum „Schweizer des Jahres“ gewählt.

Nach langer, schwerer Krankheit ist Fritz Künzli kurz vor Weihnachten im Beisein seiner Gattin Monika Kaelin gestorben. Der im Alter von 73 Jahren verstorbene 44-fache Internationale begann seine Karriere beim FC Glarus. Als 17-Jähriger wurde er dort vom damaligen FCZ-Präsidenten Edy Naegeli entdeckt und zum FCZ geholt.

Ab der Saison 1964/65 war der Goalgetter aus dem Fanionteam des FCZ nicht mehr wegzudenken. Vier Cupsiege, zwei Meistertitel, vier Titel als Torschützenkönig (Rekord), 44 Länderspiele mit 15 Toren erspielte Künzli. 1973, nach neun FCZ-Jahren, durfte



Künzli wechseln, vorerst für drei Jahre zum damals noch großen FC Winterthur, danach zog es ihn nach Lausanne, wo er auf und neben dem Platz wunderschöne Jahre erlebte, nochmals Torschützenkönig wurde und so erfolgreich spielte, dass ihn die Waadtländer nach seinen Abstechern in die USA zu San Diego und Houston an den Genfersee zurückholten.

FEIERLICHKEITEN ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM

MIRKO VRBICA



Slaviša Kokeza (links)
und Aleksander Čeferin



Das Nationaltheater in Belgrad bildete die Kulisse für die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Serbischen Fußballverbands (FSS), in deren Rahmen auch

der beste Spieler, die beste Spielerin und der beste Trainer des Jahres 2019 geehrt wurden.

Die Zeremonie, der neben der serbischen Premierministerin Ana Brnabić und mehreren Mitgliedern ihres Kabinetts auch UEFA-Präsident Alexander Čeferin, weitere UEFA-Vertreter sowie zahlreiche Legenden der serbischen und der jugoslawischen Fußballgeschichte und weitere Persönlichkeiten aus Sport und Gesellschaft beiwohnten, war in zwei Abschnitte unterteilt: Zunächst führte ein Theaterstück das Publikum durch

die Historie des FSS vom Tag seiner Gründung am 13. April 1919 bis in die Gegenwart, anschließend folgte die Verleihung des Goldenen Balls.

UEFA-Präsident Aleksander Čeferin richtete in seiner Ansprache Worte an den FSS-Präsidenten Slaviša Kokeza und gratulierte dem Serbischen Fußballverband zum Jubiläum, indem er ein 100-Jahr-Zertifikat der UEFA überreichte. Im Gegenzug erhielt er vom FSS-Präsidenten die goldene Anstecknadel des Verbands. Ein besonderes Geschenk erhielt Zoran Laković, der dem FSS früher als Generalsekretär diente und heute als Direktor Nationalverbände der UEFA tätig ist.

Der Goldene Ball für den besten Trainer 2019 ging an Siniša Mihajlović; als bester serbischer Spieler des Jahres wurde der Kapitän von Ajax Amsterdam, Dušan Tadić, ausgezeichnet, während Violeta Slović, Nationalspielerin und Spielführerin von Spartak Subotica, die erstmals vergebene Ehrung für die beste Spielerin des Jahres entgegennehmen durfte.

ZWEI BEDEUTSAME PERSONALWECHSEL

PETER SURIN



Am 1. Januar kam es beim Slowakischen Fußballverband (SFZ) zu zwei bedeutenden personellen Veränderungen. Zum einen übernahm Jaroslav Kentoš die Rolle des U21-Nationaltrainers; zum anderen löste Peter Palenčík Jozef Kliment als Generalsekretär ab.

Für die Personalwechsel gab es unterschiedliche Gründe. Jozef Kliment, der seit 1. Januar 2011 Generalsekretär des Verbands war, hat als Leiter der Abteilung Entwicklung Nationalverbände zurück zur UEFA gewechselt, wo er bereits zuvor tätig gewesen war. Damals hatte er unter dem heutigen Generalsekretär des europäischen Dachverbands, Theodore Theodoridis, ebenfalls in der Division Nationalverbände gearbeitet. In dieser Zeit hatte er sich einen Namen gemacht und zahlreiche wichtige Kontakte geknüpft, die ihm dann als SFZ-Generalsekretär zugutekamen.

SFZ-Präsident Ján Kováčik sagte: „Es wird äußerst schwierig sein, Jozef zu ersetzen, aber ein solches Angebot, einen wichtigen

Posten im europäischen Dachverband zu übernehmen, erhält man nicht alle Tage. Es ist der Lohn für seine harte Arbeit, aber auch für seine menschliche Seite und das, was der slowakische Verband in den vergangenen Jahren unter ihm erreicht hat.“ Kováčik empfahl dem Exekutivkomitee des SFZ, Peter Palenčík, den bisherigen Leiter der Abteilung für internationale Angelegenheiten, zu Kliments Nachfolger zu ernennen. Palenčík steht seit 15 Jahren in den Diensten des SFZ.

Zum Jahresauftakt trat auch Jaroslav Kentoš sein neues Amt als U21-Nationalcoach an. Sein Vorgänger Adrián Guľa, der das Team über 18 Monate geleitet hatte, hat ein Angebot eines tschechischen Spitzenklubs erhalten und den Präsidenten gebeten, ihn vorzeitig von seiner Rolle zu entbinden. „Er hatte ein Angebot von Viktoria Pilsen vorliegen. Wenn er zu einem Verein gehen möchte, macht es keinen Sinn, ihn unglücklich zu machen. Da kamen mehrere Dinge zusammen“, erklärte Ján Kováčik.



Angesichts des vollen Terminkalenders der U21-Auswahl im Januar war eine rasche Entscheidung nötig. Die Exekutive gab daher grünes Licht für die Ernennung des 45-jährigen Kentoš, der in seiner aktiven Laufbahn bei sieben verschiedenen Erstligaklubs in drei Ländern spielte, bevor er Trainer im Junioren- und im Aktivenbereich wurde und unter anderem anderthalb Jahre lang den renommierten Verein MŠK Žilina betreute. „Nationaltrainer zu werden, ist für jeden Coach eine Ehre“, bekannte Jaroslav Kentoš. Sein Vertrag läuft bis Sommer 2023.

UKRAINE

www.ffu.org.ua

UKRAINE GEWINNT TURNIER ZUM GEDENKEN AN DAVID PETRIASCHWILI

JURI MASNITSCHENKO



Die ukrainische Veteranenauswahl sicherte sich bei der vierten Austragung des internationalen Winterpokals der Legenden, der Mitte Januar im georgischen Batumi stattfand, erstmals die Siebertrophäe. Das Turnier ist dem Gedenken an den leitenden UEFA-Projektmanager David Petriaschwili gewidmet, der im Dezember 2015 im Alter von 46 Jahren bei einem Autounfall in Tiflis ums Leben kam.

In den ersten zwei Jahren gewann jeweils Georgien den Pokal, 2019 ging dieser an die Türkei. In diesem Jahr nahmen sechs Mannschaften mit ehemaligen Fußballstars teil, die in zwei Gruppen aufgeteilt waren. Sie vertraten Georgien, die Ukraine, Spanien, die Türkei, die UEFA und die FIFA.

Unter den Spielern, die beim Turnier im Einsatz standen, waren die ehemaligen ukrainischen Nationalspieler Wladyslaw



Waschtschuk, Ruslan Rotan und Wjatscheslaw Schewtschuk sowie namhafte europäische Fußballspieler des letzten Jahrzehnts, darunter Lewan Kobiaschwili aus Georgien, Tuncay Şanlı aus der Türkei, José Amavisca aus Spanien, Milenko Aćimović aus Slowenien, Nuno Gomes aus Portugal und Angelos Charisteas aus Griechenland.

Die Ukraine startete mit einem torlosen Unentschieden gegen die Türkei ins Turnier, gefolgt von einem wichtigen 4:1-Sieg gegen Spanien. Nach dem Kanter Sieg (5:1) gegen die Mannschaft der UEFA im Halbfinale schoss die Ukraine im Entscheidungsspiel gegen Georgien erst in den Schlussminuten das Siegtor.

WALES

www.faw.cymru

JAHRESBERICHT IN DIGITALER AUFMACHUNG

MELISSA PALMER



Im Dezember hat der Walisische Fußballverband (FAW) Neuland betreten und seinen Jahresbericht nur noch digital veröffentlicht.

Unter dem Motto „Built on Welsh Spirit“ (Auf walisischem Geist gebaut) blickt die FAW auf die letzten zwölf Monate in allen Stufen des walisischen Fußballs zurück.

Im Mittelpunkt der interaktiven Mikro-Website stehen die Erfolge auf Elitestufe, das Engagement der FAW für Gesellschaft und Kultur, der Ausbau der Infrastruktur, der nationale Fußball und die Neuordnung der Governance-Strukturen.

In verschiedenen Videos, welche die FAW 2019 für ihre Fußballshow

„FC Cymru“ produziert hatte, lässt der Verband die letztjährigen Erfolge des walisischen Fußballs in einem abwechslungsreichen, optisch ansprechenden Rahmen Revue passieren.

Mit ihrer Entscheidung, den Jahresbericht nur noch digital zu veröffentlichen, wollte die FAW sicherstellen, dass der Rückblick für die Fans und Interessenträger der FAW zugänglicher und attraktiver wird.

Um den Kontakt zu den wichtigsten Interessenträgern der FAW weiter zu stärken, wurden schriftliche Einladungen mit individuellen Zugangs codes versandt – in der Absicht, die Nutzer mit dem Online-Jahresbericht persönlich anzusprechen und „diolch“ (Danke) zu sagen für

ihre wertvolle Unterstützung des walisischen Fußballs im letzten Jahr.

Mehr über die FAW und ihre Arbeit erfahren Sie im FAW-Jahresbericht 2019 unter www.builton.cymru.



GEBURTSTAGE IM MÄRZ

1 SONNTAG Peter Frymuth (Deutschland) Benny Jacobsen (Dänemark) Luis Medina Cantalejo (Spanien) Christian Musenga (Italien)	2 MONTAG Alexandr Gwardis (Russland) Jenni Kennedy (England) Damir Vrbanić (Kroatien)	3 DIENSTAG Zbigniew Boniek (Polen) Alexandru Deaconu (Rumänien) Andy Gould (Schottland) Carolyn Greiner Mai (Deutschland) Hans Lorenz (Deutschland)	4 MITTWOCH Sascha Amhof (Schweiz) 40 Jahre Patrick McGrath (Republik Irland)	5 DONNERSTAG Zoran Bahtijarević (Kroatien) Rute Soares (Portugal) Juri Werheitschik (Belarus) Crawford Wilson (Nordirland)	6 FREITAG Boris Durlen (Kroatien) Marc Lenz (Deutschland) Itschko Losew (Bulgarien) Hervé Piccirillo (Frankreich)	7 SAMSTAG David Datunaschwili (Georgien) Tomás Gea (Andorra) Girts Krastins (Lettland) Dušan Maravić (Serbien)
10 DIENSTAG Diana Andersen (Dänemark) Jasmin Baković (Bosnien-Herzegowina) Mateo Beusan (Kroatien) Ilkka Koho (Finnland)	11 MITTWOCH Vito Di Gioia (Italien) 50 Jahre Lucien Kayser (Luxemburg) Olga Schukowska (Ukraine)	12 DONNERSTAG Jean-François Crucke (Belgien) Miroslav Vitković (Kroatien) 60 Jahre	13 FREITAG Thomas Partl (Österreich) Robert Sullivan (England)	14 SAMSTAG Jesus Arroyo Sanchez (Spanien) Neil Jardine (Nordirland) Lucia Knappková (Slowakei) Despina Mavromati (Griechenland) Nikola Prentić (Montenegro)	15 SONNTAG Götz Dimanski (Deutschland) Ari Lahti (Finnland) Robert Mafek (Polen) Michael Thomas Ross (Nordirland)	16 MONTAG Tommy Andersson (Schweden) Carlos Velasco Carballo (Spanien)
19 DONNERSTAG Mark Bos (Niederlande) Claude Kremer (Luxemburg) Ronald Zimmermann (Deutschland)	20 FREITAG Sándor Csányi (Ungarn) Edward Foley (Republik Irland)	21 SAMSTAG Jim Boyce (Nordirland)	22 SONNTAG Jacques Eyraud (Frankreich) Helmut Fleischer (Deutschland) Pascal Garibian (Frankreich) Chris Georgiades (Zypern) Michail Kassabow (Bulgarien) Ginés Meléndez (Spanien) 70 Jahre Nenad Crnko (Kroatien) Hugo Quaderer (Liechtenstein) Gabriele Tomassi (Italien) Luca Zorzi (Schweiz)	23 MONTAG Gianni Infantino (Italien/Schweiz) 50 Jahre Franz Krösshuber (Österreich) Andrea Lastrucci (Italien) 60 Jahre Miroslaw Malinowski (Polen) Hilda McDermott (Republik Irland) Outi Saarinen (Finnland)	24 DIENSTAG	25 MITTWOCH Michael Kirchner (Deutschland)
28 SAMSTAG Pal Bjerketvedt (Norwegen) 60 Jahre Andri Bondarenko (Ukraine) 40 Jahre Pavel Cebanu (Moldawien) Lamprini Dimitriou (Griechenland)	29 SONNTAG Bernadette Constantin (Frankreich) Bernardino González Vázquez (Spanien) Sanna Pirhonen (Finnland) Edgar Obertüfer (Schweiz) Christina Saß (Deutschland) Ignacio Sitges Serra (Spanien) Alan Snoddy (Nordirland) Jovan Subatović (Serbien)	30 MONTAG	31 DIENSTAG Richard Havrilla (Slowakei) Marina Mamajewa (Russland) Matteo Trefoloni (Italien)			

GEBURTSTAGE IM APRIL

1 MITTWOCH Per Widen (Schweden) Christina Wolff (Deutschland)	2 DONNERSTAG Kevin Azzopardi (Malta) Elisabeth Derks (Niederlande) Marton Dinnyés (Ungarn) 40 Jahre Dejan Filipović (Serbien) Michael Jones (Wales) Michael Sjöö (Schweden)	3 FREITAG Dennis Cruise (Republik Irland) Thomas Grimm (Schweiz) Kaj Østergaard (Dänemark) Yoav Strauss (Israel) Martin Sturkenboom (Niederlande) Emil Ubias (Tschechien)	4 SAMSTAG Marco Casagrande (Finnland) Christian Kofoed (Dänemark) Alex Miescher (Schweiz) Eamon Naughton (Republik Irland)	5 SONNTAG Adrian Azzopardi (Malta) Momir Djurdjevac (Montenegro) Jan Ekstrand (Schweden) Petteri Kari (Finnland) Aleksandra Pejkovska (Nordmazedonien) Alexei Sorokin (Russland)	6 MONTAG Snježana Fočić (Kroatien) Martin Hansson (Schweden) Vencel Tóth (Ungarn) Stephen Williams (Wales)	7 DIENSTAG Vadims Lāsenko (Lettland)
10 FREITAG Eduard Kindle (Liechtenstein) Gordon Pate (Schottland) Mika Peltola (Finnland) Zoran Petrović (Serbien) Panagiotis Tsarouchas (Griechenland)	11 SAMSTAG Pierre Dumarché (Frankreich) Umberto Gandini (Italien) 60 Jahre Viktoria Marosawa (Belarus) Kristiaan Van Der Haegen (Belgien)	12 SONNTAG António José Fernandes Cardoso (Portugal) Rodger Gifford (Wales) Valeriu Ioniță (Rumänien) Neil Morrow (Nordirland)	13 MONTAG Marcin Borski (Polen) Edvinas Eimontas (Litauen) Michael O'Brien (England) Paolo Piani (Italien) Giovanni Spitaleri (Italien)	14 DIENSTAG Octavian Goga (Rumänien) 60 Jahre	15 MITTWOCH Georgios Bikas (Griechenland) Erol Ersoy (Türkei) Anders Hubinette (Schweden) Antonius van Eekelen (Niederlande)	16 DONNERSTAG
19 SONNTAG Elena Tscharina (Russland) Norman Darmanin Demajo (Malta) Virgar Hvidbro (Färöer-Inseln) Lise Klaveness (Norwegen) Ana Minić (Serbien)	20 MONTAG Michael Argyrou (Zypern) 60 Jahre Nenad Santrac (Serbien) Kejdi Tomorri (Albanien) 40 Jahre Jean-Luc Veuthy (Schweiz)	21 DIENSTAG Alexandru Burlac (Moldawien) Vitor Pereira (Portugal) Martinus van den Bekerom (Niederlande) Tomislav Vlahović (Kroatien)	22 MITTWOCH Robert Breiter (Schweiz) Claudine Brohet (Belgien) Jan Damgaard (Dänemark) Morgan Norman (Schweden) Wolodimir Petrow (Ukraine) David Pugh (England) Iker Yücesir (Türkei)	23 DONNERSTAG Mehmet S. Binnet (Türkei) Prune Rocipon (Frankreich) Roland Tis (Belgien) 70 Jahre	24 FREITAG Nebojsa Ivković (Serbien) Sándor Piller (Ungarn)	25 SAMSTAG Nikolaos Bartzis (Griechenland) Salustia Chato Cipres (Andorra) Thomas Einwallner (Österreich) Dany Ryser (Schweiz) Walentin Welikow (Bulgarien) Philippe Verbiest (Belgien)
28 DIENSTAG Juri Sapisotzki (Ukraine)	29 MITTWOCH Gudmundur Ingi Jónsson (Island) Andrius Skerla (Litauen)	30 DONNERSTAG Alain Sars (Frankreich)				

AGENDA

8 SONNTAG

Attila Abraham (Ungarn)
Kris Bellon (Belgien)
Josep Lluís Vilaseca
Guasch (Spanien)
90 Jahre

9 MONTAG

Wladimir Aleschin
(Russland)
Herbert Fandel
(Deutschland)
Otar Giorgadse
(Georgien)
Henk Kesler
(Niederlande)
Alexis Ponnet (Belgien)
Lennard van Ruiven
(Niederlande)

17 DIENSTAG

Simeon Tsolakidis
(Griechenland)

18 MITTWOCH

Paul Elliott (England)
Marcello Nicchi (Italien)
Marina Taschtschjan
(Armenien)

26 DONNERSTAG

Gitte Holm (Dänemark)
Giulio Palermo (Italien)

27 FREITAG

José Antonio Casajús
(Spanien)
Hratschja Ghambarjan
(Armenien)
Onur Kalkavan (Türkei)
Armen Minasjan
(Armenien) 50 Jahre
John Peacock (England)

8 MITTWOCH

Jim Fleetling (Schottland)
Péter Hegyi (Ungarn)
Raphael Landthaler
(Österreich)

9 DONNERSTAG

Jean-Pierre Cassagnes
(Frankreich)
Ksenija Damjanović
(Serbien)
Márton Esterházy
(Ungarn)
Ladislav Svoboda
(Tschechien)

17 FREITAG

Denis Rogatschew
(Russland)
Charles Schaack
(Luxemburg) 60 Jahre
Frances Smith
(Republik Irland)

18 SAMSTAG

Alexander Remin
(Belarus)
Oğuz Sarvan (Türkei)

26 SONNTAG

Lucilio Batista (Portugal)
Laurent Georges
(Frankreich)
Jan Pauly (Tschechien)
Markus Strömbergsson
(Schweden)
Yariv Teper (Israel)

27 MONTAG

Jan Carlsen (Dänemark)
Frank Fontvielle
(Frankreich)
Marina Sbardella
(Italien)
Edgar Steinborn
(Deutschland)

MÄRZ

Sitzungen

2.3.2020 in Amsterdam

Exekutivkomitee
Finanzkommission

3.3.2020 in Amsterdam

44. Ordentlicher UEFA-Kongress
Auslosung der Ligaphase der Nations
League

4.3.2020 in Amsterdam

Kommission für Governance und
Compliance

20.3.2020 in Nyon

Auslosung der Viertel- und Halbfinalpaarungen der Champions League und der Europa League

Wettbewerbe

2.-11.3.2020

Qualifikationsspiele zur Women's
EURO 2021

3./4.3.2020

Youth League: Achtelfinale

10./11. und 17./18.3.2020

Champions League: Achtelfinale
(Rückspiele)

12.3.2020

Europa League: Achtelfinale (Hinspiele)

17./18.3.2020

Youth League: Viertelfinale

19.3.2020

Europa League: Achtelfinale (Rückspiele)

24./25.3.2020

Women's Champions League:
Viertelfinale (Hinspiele)

25.-31.3.2020

Qualifikationsspiele der
U21-Europameisterschaft 2019-21

26.3.2020

Playoffs zur EURO 2020: Halbfinalspiele

31.3.2020

Playoffs zur EURO 2020: Endspiele

APRIL

Sitzungen

2.4.2020 in Schweden

Auslosung der Endrunde der
U17-Frauen-Europameisterschaft

8.4.2020 in Tallinn

Auslosung der Endrunde der
U17-Europameisterschaft

22.4.2020 in Georgien

Auslosung der Endrunde der
U19-Frauen-Europameisterschaft

22.4.2020 in Belfast

Auslosung der Endrunde der
U19-Europameisterschaft

23.4.2020 in Nyon

Beratungskommission für
Marketingfragen

29.4.2020 in Nyon

Kommission für Fairplay und soziale
Verantwortung

Wettbewerbe

1./2.4.2020

Women's Champions League:
Viertelfinale (Rückspiele)

5.-14.4.2020

Qualifikationsspiele zur Women's
EURO 2021

6.-15.4.2020

Qualifikationsrunden-Playoffs der
Futsal-EM 2020-22 und Playoffs zur
Futsal-WM 2020

7./8.4.2020

Champions League: Viertelfinale
(Hinspiele)

9.4.2020

Europa League: Viertelfinale (Hinspiele)

14./15.4.2020

Champions League: Viertelfinale
(Rückspiele)

16.4.2020

Europa League: Viertelfinale (Rückspiele)

17.-20.4.2020 in Nyon

Endphase der Youth League

24.-26.4.2020 in Minsk

Endphase der Futsal Champions League

25./26.4.2020

Women's Champions League: Halbfinale
(Hinspiele)

28./29.4.2020

Champions League: Halbfinale (Hinspiele)

30.4.2020

Europa League: Halbfinale (Hinspiele)



≠ EQUAL GAME



RESPECT